Bezugspreis vierteljährlich: in Münster 2 mal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 32138 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 29 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften rc., Vereine und Behörden 25 Pfg.).
Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. Donnerstag, 11. April 1912. 61. Jahrgang. Nr. 265.

Münsterischer Anzeiger
und Volkszeitung
— täglich 2 mal erscheinend — kostet für die Monate
April, Mai und Juni
1.50 Mk. (monatlich 50 Pfg.) Beim Bezuge durch die Post werden für die Zustellung ins Haus in Orten mit einmaliger Bestellung am Tage 42 Pfg., mit zweimaliger Bestellung 72 Pfg. für das Vierteljahr erhoben.
Inserate finden bei der großen Verbreitung des „Münsterischen Anzeigers" von über
32100 Abonnenten
davon über 12000 in Münster, wo das Blatt in fast jedem Hause gehalten wird, die wirksamste Verbreitung.
Verlag des Münsterischen Anzeigers und Volkszeitung.

□ Eine deutsche Rheinmündung.

Man schreibt uns aus Berlin:

Wir hatten kürzlich über das Projekt eines Rhein-Nordsee-Kanals berichtet, das den Zweck verfolgt, dem Schiffahrtsverkehr auf dem Rhein einen Zugang zur Nordsee auf deutschem Grund und Boden zu schaffen. Der Plan hat, wie man uns schreibt, inzwischen greifbare Gestalt angenommen sowohl in Bezug auf die Linienführung des Kanals, wie auch auf die Berechnung der erforderlichen finanziellen Aufwendungen. Als Ausgangspunkt ist **Wesel** gedacht. Oberhalb dieses Ortes mündet die Lippe in den Rhein, die bekanntlich kanalisiert wird, und dadurch erlangt Wesel auch Anschluß an das östlich vom Rhein entstehende Kanalnetz. Die projektierte Trace läuft vom Rhein in nördlicher Richtung nach **Bocholt.** Weiterhin geht der Kanal auf 10 Kilometer längs der Landesgrenze, der er sich auf etwa 1 Kilometer nähert. Die weitere Linie führt zwischen **Stadtlohn** und **Vreden** an Ottenstein vorbei nach **Gronau** i. W., das sie mit Rücksicht auf die großen Industriestätten dieses Ortes nordwestlich umgeht. Von Gronau führt das Projekt in westlicher Richtung an der Landesgrenze weiter, um bei der Grenze zwischen Westfalen und Hannover durch eine große Kurve die nördliche Richtung wieder aufzunehmen. An **Nordhorn,** dem letzteren größeren Ort mit Industrie, vor Eintritt in die linksemsischen Moorgebiete, führt der Kanal südöstlich vorbei. Durch die Kreuzung mit dem Ems-Vechte-Kanal ist der Anschluß an den Dortmund-Ems-Kanal und mittels des Almelo-Nordhorn-Kanals nach Holland ermöglicht. Dann läuft der Kanal in nördlicher Richtung durch die Moorgebiete weiter, wobei deren gute Entwässerung ermöglicht ist. Der Haren-Rütenbrocker-Kanal wird ebenfalls gekreuzt, wodurch eine weitere Verbindung mit dem Dortmund-Ems-Kanal und den holländischen Kanälen erzielt wird. In schwach nordöstlicher Richtung werden vom Kanal weitere Gebiete des Bourtanger Moors durchschnitten, wobei eine Entwässerung durch Schaffung der Vorflut auch hier möglich wird. Etwa 59 Kilometer oberhalb Emden-Außenhafen und 9 Kilometer oberhalb der Einmündung des Papenburger Schleusenkanals läuft die Kanallinie bei Rhede in die Ems ein. Die Gesamtlänge der Kanalstrecke stellt sich bei dieser Linienführung auf nahezu 171 Kilometer, davon entfallen 12 Kilometer auf die Rheinprovinz, 65 auf Westfalen und 93 auf Hannover. Unter Berücksichtigung der bereits in Angriff genommenen Begradigung der unteren Ems beträgt die Gesamtlänge von Wesel bis Emden 220 Kilometer; von Wesel bis Rotterdam ist die Länge 180 Kilometer. Von Emden bis in See bei Borkum sind noch 50 Kilometer, von Rotterdam bis in See noch 33 Kilometer zu durchfahren. Demnach beträgt der Wasserweg von Wesel durch Holland in See 230 Kilometer, während er durch den Rhein-Nordsee-Kanal 270 Kilometer, also 40 Kilometer mehr, beträgt. Dieser Unterschied wird aber für die nach Osten fahrenden und von dort kommenden Schiffe reichlich durch die erhebliche Verkürzung der Fahrt in der Nordsee aufgehoben, die eine Länge von etwa 500 Kilometern hat. Man muß sich der Worte erinnern, die der Minister der öffentlichen Arbeiten von Breitenbach im Landtag dem Projekt widmete: „Dieses Projekt beansprucht ein großes Interesse aus wirtschaftlichen und verkehrspolitischen Gründen; es gibt Anlaß zu den kühnsten Hoffnungen und Erwartungen. Es ist mir auch bekannt, daß hinter dem Projekt sehr bedeutende und ernst zu nehmende wirtschaftliche Kräfte ersten Ranges stehen."

Deutsches Reich.

Hof- und Personal-Nachrichten.

Korfu, 10. April. **(Drahtb.)** Der Kaiser und der Reichskanzler mit Gefolge fuhren heute morgen im Automobil zur Stadt, wo das Museum besucht wurde. Professor Dörpfeld gab die Erklärungen. Im Museum fand sich auch Mr. Armour ein, in dessen Begleitung sich zwei Archäologen, der Amerikaner Morton und der Engländer Hogart, befanden. Vom Museum begaben sich sämtliche Herrschaften nach Garitza zu den Ausgrabungen, wo sie längere Zeit verweilten. Der Kaiser folgte einer Einladung zum Frühstück bei Armour auf dessen Jacht. Das Wetter ist regnerisch und windig.

≠ Eine Abänderung der Wehrordnung in bezug auf die Einjährigen-Prüfung.

Wie man uns schreibt, ist bereits in allernächster Zeit eine Abänderung der zur Wehrordnung gehörigen Prüfungsordnung für Einjährig-Freiwillige zu erwarten. Es handelt sich dabei um die Schüler von neunklassigen Mittelschulen, denen mit Genehmigung der Ersatzbehörden die Erlaubnis erteilt werden soll zur Ablegung der Prüfung für den einjährig-freiwilligen Dienst vor einer Prüfungskommission schon vor Vollendung des 17. Lebensjahres. Mit dieser Änderung werden Bestrebungen von Erfolg gekrönt sein, die in der Unterrichtsverwaltung bereits seit 2 Jahren im Interesse der neugestalteten Mittelschulen vorhanden sind. Nach den geltenden Bestimmungen der Wehrordnung kann das Examen zur Berechtigung für den einjährig-freiwilligen Dienst vor einer Kommission erst nach vollendetem 17. Lebensjahre abgelegt werden. Da nun bei einem normalen Schulbesuch die Schüler der neunstufigen Mittelschulen die Schule bereits mit dem vollendeten 15. Lebensjahre verlassen, und dann sich überwiegend gleich einem praktischen Beruf zuwenden, müssen sie die Prüfung vor der Kommission ablegen, nachdem sie bereits 2 Jahre der Schule entwachsen sind. Hierdurch ist vielen die Möglichkeit zur Ablegung des Examens benommen. Wenn jedoch die Schüler in der Lage sind, die Prüfung in unmittelbarem Anschluß an die Schule abzulegen, würde die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst in weit höherem Maße erworben werden. Diese Maßregel hätte auch unzweifelhaft eine Entlastung der höheren Schulen von solchen Schülern zur Folge, die sie lediglich mit dem Ziel der Erlangung der Reife für den einjährig-freiwilligen Dienst besuchen. Die Änderung liegt also sowohl im Interesse der höheren Schulen wie auch der Entwickelung der Mittelschulen. Nach Begutachtung der Frage durch die Reichsschulkommission soll die Neuregelung dahin gehen, daß die Ablegung des Examens vor vollendetem 17. Lebensjahr solchen Schülern von neunklassigen Mittelschulen gestattet ist, die diese mit Erfolg bis zum Schluß besucht und während dieser Schulzeit sich am Unterricht in einer zweiten Fremdsprache beteiligt haben. Der Erlaß soll so rechtzeitig erfolgen, daß die Schüler, welche zu Ostern die Mittelschule verlassen haben, noch in diesem Frühjahr zur Prüfung zugelassen werden können.

≠ Die Versicherungspflicht für Lehrer und Erzieher.

Durch die Reichsversicherungsordnung ist im § 1226 die Invalidenversicherungspflicht für Lehrer und Erzieher mit einem Jahresverdienst bis zu 2000 Mark festgesetzt. Versicherungsfrei sind die in Betrieben des Reiches, eines Bundesstaates, eines Gemeindeverbandes, einer Gemeinde, oder eines Versicherungsträgers Beschäftigten, wenn ihnen Anwartschaft auf Ruhegeld im Mindestbetrage der Invalidenrente nach den Sätzen der ersten Lohnklasse, sowie auch Witwenrente nach Sätzen der gleichen Lohnklasse und auf Waisenrente gewährleistet ist. Das gleiche gilt für Lehrer und Erzieher an öffentlichen Schulen oder Anstalten. Es haben sich nun Zweifel erhoben, ob diese Bestimmungen auch auf Lehrerinnen sinngemäße Anwendung zu finden haben. Diese Frage ist von mehreren Schiedsgerichten bejaht worden. Demnach würden alle Lehrerinnen an öffentlichen Schulen, sofern ihnen eine Antwartschaft auf Hinterbliebenen-Versorgung nach Maßgabe des Gesetzes nicht gesichert ist, versicherungspflichtig seien. Von den Lehrern werden hauptsächlich die nicht festangestellten der Versicherungspflicht unterliegen. Verschiedene Kommunalverwaltungen haben bereits eine die Versicherungspflicht der Lehrerinnen ausschließende Regelung der Besoldungsverhältnisse getroffen.

‡ Auskunftsstelle preußischer Städte in Angelegenheiten des höheren Schulwesens.

Zum Austausch von Erfahrungen und Meinungen der Stadtverwaltungen auf dem Gebiete des höheren Schulwesens ist von einer mit Schulangelegenheiten befaßten Konferenz westlicher Städte in Aussicht genommen, eine „Auskunftsstelle preußischer Städte in Angelegenheiten des höheren Schulwesens" einzurichten. Es sollen in Einzelfällen durch Umfragen bei den beteiligten Städten festgestellt werden, daß dort ähnliche Verhältnisse vorliegen usw. Auf Grund dieser Umfrage werden die anfragenden Städte eine Zustellung über den gegenwärtigen Stand und die in Betracht kommenden Gesetze und Verfügungen, sowie, wenn gewünscht, Ratschläge erhalten. Zur Beteiligung an der Auskunftsstelle sollen zunächst alle kreisfreien Städte Preußens mit über 50000 Einwohnern aufgefordert werden. Zur Bestreitung der Kosten für die Einrichtung und Führung des Bureaus soll jede Stadt, die sich der Auskunftsstelle anschließt, einen einmaligen Beitrag von 300 Mark zahlen. Wenn die Einrichtung sich bewährt, soll nach Jahresfrist ein regelmäßiger Beitrag vereinbart werden.

Ausland.

Der Orient.

Konstantinopel, 10. April. **(Drahtb.)** Bei den Wahlen bei der zweiten Klasse in Konstantinopel haben bisher ausschließlich die Jungtürken gewonnen. Die liberale Union beschloß infolge der Wahlmißbräuche, wobei ihre Parteianhänger angeblich auch geprügelt wurden, in einigen Wahlbezirken in Konstantinopel Stimmenthaltung.

Amerika.

Mexiko, 10. April. **(Drahtb.)** Der Minister des Innern veröffentlicht eine Depesche, wonach Aufständische am Dienstag bei Jojutla eine völlige Niederlage erlitten haben. Die Verluste sollen sich auf hunderte von Toten belaufen. Bei den Regierungstruppen betrug die Zahl der Toten und Verwundeten 3 Offiziere und 40 Soldaten.

Washington, 10. April. **(Drahtb.)** Die Regierung wird eine internationale Konferenz von Experten für die Papiergeldfabrikation zum 1. Juni einberufen zur Bekämpfung der Papiergeldfälschungen. England, Deutschland und Frankreich werden ersucht, Delegierte zur Konferenz zu schicken.

Washington, 10. April. **(Drahtb.)** Die Kommission für die Handelsmarine hat ihren Vorsitzenden beauftragt, bei den amerikanischen Gesandtschaften und Konsulaten in Europa Erhebungen über Kartelle der fremden Dampfschiffahrtsgesellschaften zu veranstalten, als Vorbereitung der Untersuchung gegen den Schiffahrtstrust, die das Repräsentantenhaus vor kurzem genehmigt hat.

Chicago, 10. April. **(Drahtb.)** Bei den gestrigen Primärwahlen zur Präsidentschaft erhielt in Illinois Roosevelt eine ansehnliche Majorität. Er schlug Taft mit ungefähr 2½ gegen 1. Der Demokrat Champclark siegte über die übrigen Kandidaten seiner Partei.

Marokko.

Paris, 10. April. **(Drahtb.)** Wie aus Madrid gemeldet wird, ist der spanische Botschafter am englischen Hofe nach London zurückgekehrt, um auf Grund der ihm erteilten eingehenden Anweisungen mit der englischen Regierung über die Internationalisierung Tangers zu verhandeln.

Aus der Stadt.

♿ Die Missionsvereinigung katholischer Frauen und Jungfrauen

hatte am Mittwoch nachmittag zu einem Vortrage im Gesellenhaussaale eingeladen. Unter den Gästen der außerordentlich gut besuchten Versammlung befanden sich auch u. a. der hochw. Herr Bischof Felix von Hartmann, sowie sieben Vorstandsdamen der Missionsvereinigung zu Waltrop. Der gute Besuch des Vortragsabends ist ein erfreulicher Beweis für die Sympathie, deren sich die Bestrebungen der Missionsvereinigung und die Missionssache überhaupt in der Frauenwelt erfreuen.

Pfarrer **Dahlmann** von St. Servatii eröffnete die Versammlung kurz nach 5 Uhr mit freundlichen Begrüßungsworten und einigen Ausführungen über die Ziele und Aufgaben, über Stand und Zukunft der Missionsvereinigung, die dank fleißiger, allseitiger Arbeit eine segensreiche, blühende Entwickelung genommen hat. Die Vereinigung macht sich die Pflege des Missionsgedankens und die Beschaffung von Paramenten usw. für die Missionen zur Aufgabe. Im Hinblick auf diesen hohen Zweck und auf den häufigen Mangel in unseren Missionen verdient die Arbeit der Missionsvereinigung immer mehr Unterstützung, ja, sie bedarf ihrer dringend. Im allgemeinen darf die Vereinigung jedoch stolz auf ihre geleistete Arbeit sein und auf eine emsige erfolgreiche Arbeit auch in Zukunft hoffen.

Dompredniger Dr. **Donders** nahm dann das Wort zu seinem gehaltvollen, begeisternden Vortrag über die „Mitarbeit der katholischen Frauenwelt an den Werken der Heidenmission". Die segensreiche Osterzeit, so führte Redner aus, weckt im Menschen neues Licht und neues Leben, und neu fühlt er das Reich Gottes und seine Segnungen. Der Gedanke, für die Ausbreitung des Reiches Gottes auf Erden, für das Ideal der Missionsarbeit, ist in der Osterzeit besonders lebendig. Wie es am Karfreitag hieß: „Christus ist tot", so heißt es heute nur noch zu oft und wird gewünscht: „Die Kirche ist tot", doch, trotz aller Anfeindungen der Gegenwart ist die Kirche nicht tot, im Gegenteil reicht ihr segensreicher Einfluß weit über den Erdkreis, und den fernsten Heidenvölkern bringt sie das Licht des Glaubens. Diese Missionsarbeit leisten und unterstützen heißt an die Zukunft des Reiches Gottes auf Erden glauben und für seine Zukunft arbeiten. Die Missionsarbeit ist eine hohe, edle Aufgabe, eine notwendige Aufgabe zur Ehre Gottes und zur Rettung von zahllosen Menschenseelen. Noch 900 Millionen Heiden zählt heute die Welt. Diesen Heiden den unbekannten Gott bekannt zu machen und dadurch Tausende unsterblicher Seelen dem Reiche Gottes zu gewinnen, ist das hehre Ziel der Mission, zu deren Unterstützung die ganze katholische Welt mitwirken kann und muß. Immer dringt wie einst zu Paulus der Ruf zu uns: „Komm herüber zu uns und hilf uns" Und weil wir keine Missionare sind und nicht hinausziehen können in ferne Lande, weil wir hier unsere Aufgaben und Pflichten haben, so müssen wir auf andere Weise ausführen, was wir gern tun möchten und nicht können. Es ist dies der Weg der indirekten Hilfe und Mitarbeit.

Wie in der ganzen Menschheitsgeschichte gilt auch hier das Gesetz der Entwickelung. Die Missionierung kann nur eine langsame Eroberung sein, die aus nimmermüder Arbeit endlich folgt. In dem Missionsbefehl Christi liegt auch wie nach dem Gesetz der Entwickelung die Verpflichtung des Christen zur Mitarbeit am Missionswerk, die Verpflichtung für uns, was wir bekommen haben, weiter zu geben an andere. Ein höheres Ziel als das, die Kultur in ein fremdes Land zu tragen, ist das Ziel der Mission, das Christus schon nannte, als er von dem Feuer der Gotteswahrheit, Gotteserkenntnis und Gottesliebe sprach. Das letzte Ziel der Menschheit ist nicht die Ausbreitung der Kultur und der Gipfel der Wissenschaft, sondern die Einigung aller Seelen in Christus dem Erlöser, die Aufgabe, sie zum Reiche Gottes zu führen. Und das ist das Ziel der Mission, deren Pflege und Unterstützung darum für jeden Christen eine erhabene, wichtige Aufgabe bedeutet. Die Missionsarbeit hat viele Helden erzogen, die Missionsgeschichte kennt wahren Heroismus. Diese Betrachtung muß uns dem idealen Werke stets gewinnen. Die Mission bedeutet eine unschätzbare Arbeit an der unsterblichen Menschenseele, die sie zu Gott führt. Wieder ein Motiv, das uns antreiben soll, nicht müßig dem Werke der Mission zuzuschauen.

Redner wandte dann diese Gedanken auf die Frauenwelt an. Die Frauen haben zu allen Zeiten der Missionssache ihre Aufmerksamkeit geschenkt und sie unterstützt. Auch heute darf die Frau neben den vielen neuen Aufgaben der modernen Welt nicht ihre wichtigen alten Aufgaben vergessen und zurückstellen. Die Religion hat die Frau kulturell, ethisch, sozial gehoben; jetzt muß die Frau auch dankbar die Religion pflegen. Schon in Christi und der Apostel Zeiten waren die Frauen ja rührige tätige Helferinnen der Mission, und so halten sie es erfreulicherweise auch heute noch. Sie dürfen auch nie über ihren kleinen Sorgen diesen großen Gedanken des Reiches Gottes vergessen. Wie sollen wir der Mission helfen? Durch Gebet, dann aber durch eigene Arbeit und Tatkraft. Die Anfertigung von Paramenten ist eine den Damen so angemessene und leichte Arbeit für den unmittelbaren Dienst des Altars. Und wie dankbar werden die Missionen solchen Geschenken sein, welch' erhebender Gedanke ist es für die Stifterin, ihr Geschenk in fremdem Land zur Ehre Gottes an heiligem Orte zu wissen, wie ein ewiges, stummes Gebet! Die Mission ist ein Kreuzzug, auch ein Kinderkreuzzug, in dem gerade die Kinder dem Missionsgedanken gewonnen werden müssen. Hier liegt für die Mutter und Schwester im Kreise der Familie eine schöne, hohe Aufgabe. Im Missionsfelde spielen die Zeitschriften eine große Rolle; ihr Einfluß und ihre segensreichen Wirkungen sind nicht zu unterschätzen. Dr. Donders schloß seine mit lebhaftem zustimmendem Dank aufgenommenen fesselnden und anregenden Ausführungen mit einer herzlichen Mahnung zur Mitarbeit: Es ist ein neuer Kreuzzug, ein Kreuzzug für die Ehre Gottes und für die unsterbliche Menschenseele. Geben wir Hand und Herz uns selbst und unsere Kraft.

Nach Dr. Donders Vortrage richtete der hochw. Herr **Bischof Felix von Hartmann** eine kurze, freundliche Ansprache an die aufmerksame Versammlung. Der hochw. Herr dankte für die ihm zuteil gewordene Einladung und sprach seine ehrliche Freude darüber aus, daß die Missionsvereinigung sich in der Stadt Münster zu so schöner, großer Blüte entwickelt habe. Die Vereinigung erfreue sich des ganz besonderen Wohlwollens unseres hl. Vaters, der sie vor kurzem durch besondere Privilegien ausgezeichnet habe. Der Grund dafür liege darin, daß die Vereinigung demselben Ziele, derselben Aufgabe, dienen will, von denen das apostolische Herz des Hl. Vaters ganz durchdrungen und erfüllt ist: alles in Christus zu erneuern. Bischof Felix betonte weiter den hohen Wert des katholischen Glaubens, der in den Leiden und Stürmen der Welt unsere einzige, feste Stütze ist, und von dessen Bedeutung wir ganz erfüllt sein müssen. In der Missionsarbeit können wir unsern Dank abstatten für die unverdiente Gnade des Glaubens. Der Auftrag, den Christus einst Petrus gab: „Weide meine Lämmer, weide meine Schafe", gilt auch für uns. Er heißt heute: Nimm dich der ungläubigen Seelen an, die ich mit meinem Blute erkauft habe. Diesen Dienst können namentlich die Damen dem Heiland leisten, indem sie sich der armen Heidenmissionen annehmen und sie unterstützen. Wie dankbar wird ihnen der Herr sein, der ja lohnt, was man dem geringsten seiner Brüder getan. Gewiß stellt unsere Zeit sehr hohe Anforderungen an unsere Wohltätigkeit. Aber die Liebe ist erfinderisch und schafft immer Hülfe und Mittel. Der hochw. Herr erzählte zum Beweise dafür zwei rührende kleine Geschichten aus seiner Erfahrung. Zum Schlusse wünschte Bischof Felix von Herzen, daß die Vereinigung immer schöner und herrlicher sich entfalten möge und erteilte der Versammlung den bischöflichen Segen. Die anregend verlaufene Versammlung schloß dann gegen ½7 Uhr.

---

54)

Die arme Prinzessin.

Roman von Fedor von Zobeltitz.

Sie wußte ihre Drolligkeiten so niedlich zu sagen, daß auch der ernste Velten lachen mußte. Er hatte sich der erwachsenen jungen Dame gegenüber nicht sogleich in das alte unbefangene Freundschaftsverhältnis zurückfinden können, aber Annemarie hatte seine Förmlichkeit verlacht und ihm erklärt. „Wenn Sie als Beschützer meiner Jugend und vereidigter Restaurator unserer Fürstenkrone in Temut vor mir ersterben und mich nicht anders anreden wollen wie eine Partheilige, dann schwöre ich Ihnen zu, daß auch Sie für mich künftighin nicht mehr der alte liebe Fritz Velten sind, sondern der Freiherr von Velten, den ich Herr Baron tituliere und vor dem ich knickse, wenn ich ihn schon von weitem sehe. Es wird dann ein angenehmer Verkehrston zwischen uns obwalten, sehr fein und voller Schliff des Ausdrucks, ein Ton der zierlich gespitzten Lippen und aalglatter Höflichkeit — — aber schön ist anders!"

So blieb es also äußerlich bei der alten Vertraulichkeit zwischen Lehrer und Schülerin. Und doch war es Velten, als müsse er sich zuweilen Zwang auferlegen, den rechten Ton zu finden. Sie war nicht mehr das Kind, auch innerlich nicht; es war nicht mehr der quellfrische Frohsinn von einst, der aus ihr sprach, der harmlose Übermut: es mischte sich in ihren Humor etwas von leiser, zweifelnder Skepsis und von überlegener Ironie. Vielleicht lag das an dem Widerstreit ihrer gesunden Anschauung mit dem höfischen Komödienspiel; vielleicht an der bitteren Erkenntnis des tragikomischen Kontrastes zwischen ihrem großen Namen und ihrer Armut: jedenfalls empfand Velten, daß sich in dem Mädchen eine Wandlung vollzogen hatte; das interessierte ihn psychologisch, es störte ihn aber auch. Im übrigen entzückte ihn die mailiche Frische ihrer Erscheinung. Sie war wirklich wie eine holde Frühlingsblüte, mit ihrer schlanken Gestalt und den köstlichen Farben ihres Gesichts, das sich noch den Ausdruck voller Kindheit bewahrt hatte, zumal wenn in den graublauen Augen der Sonnenschein lachte wie oben am Himmel.

Dort auch. Er streute ein flimmerndes Leuchten durch die Luft und rieselte durch das Laub der Bäume und punktierte den grünen Rasen mit Goldflecken. Man war mitten im Brieselang, dem letzten schönen Laubwald in der Umgebung der Hauptstadt, der noch vor einem halben Jahrtausend ein ungeheures Sumpf- und Bruchland gewesen war, in dem Bär, Wolf und Wildkatze gehaust. Aber von dem Getier war nichts geblieben als Rudel halbzahmer Rehe, die dicht an der Chaussee ihre Äsung suchten und mit neugierigem Blick zu den Fremden herüberäugten, und als der gefiederte Sängerchor oben in den Zweigen, der ununterbrochen trilierte. Der Sumpf war zu Wald geworden, und aus den Eichenkronen trug der Wind rauschende Grüße herüber in die großen Luchs am Rhein und an der Havel, die ihren eigenartigen Bruchcharakter noch länger bewahrt hatten als der melancholische Brieselang.

Nach kurzer Rast bestieg man wieder die Räder. Jost und Eva Storm nahmen jetzt die Spitze. „Laßt sie," sagte Velten, „sie simpeln Fach . . ." Ja, das taten sie. Sie plauderten über die Wanderung der Buchdrucker zu Ende des fünfzehnten Jahrhunderts und über die Beeinflussung der Illustrationskunst durch die Wechselbeziehungen der verschiedenen Druckerstätten, die von Lübeck nach Paris, von Augsburg nach Saragossa und von Foligno nach Mainz führten. Aber es war merkwürdig, daß auch bei ernsthafter Unterhaltung und selbst dann, wenn das Gespräch gelehrsam zu werden begann, dem jungen Mädchen so gar nichts Blaustrümpfliches anhaftete. Sie behielt den Plauderton bei, und nur ihr Auge wurde lebhafter; das helle Braun verdunkelte sich dann und die Pupille wurde strahlender. Sie sah in ihrem Radelanzug fast knabenhaft aus; aber in den zierlichen Gliedern steckte eine erstaunliche Kraft.

Davon sprach Velten soeben zu Annemarie. „Ist sie nicht wie eine Puppe, diese kleine Eva?" sagte er. „So zerbrechlich, als müsse man sich fürchten, sie anzufassen. Und dabei sind ihre Hanteln so schwer wie die meinen . . . ja, sie hantelt, diese Professorenmaid, und ich glaube sogar, in einem Ringkampf mit ihr würde ich es nicht leicht haben, mich zu verteidigen. Sehen Sie nur, Prinzessin, wie kräftig sie neben Ihrem Bruder daherstrampelt?"

Annemarie lachte. „Das ist ein Wunderkind. Ein Ausbund an Wissen und Klugheit und dabei eine lachierte Riesenjungfrau. Auf diesen Ausdruck tue ich mir etwas zu gut. Aber sie ist ein nettes Mädel. Ich beneide sie. Wer es so haben kann wie sie! Das wächst nun in der Freiheit auf — und unsereiner steckt ewig im eisernen Küraß! Ach, Velten, es ist ein plötziges Dasein! Ich war nie im Leben unzufrieden — auch nicht bei der Dickmilch der Madame und mit meinen beriesterten Stiefeln — aber jetzt bin ich es. Ich fühle mich nicht wohl als Hofdame Ihrer Hoheit . . . was übrigens ganz allein an mir liegt, und nicht an der Hoheit."

„Weshalb wollen Sie es?"

„Weil Onkel Herrfurth es so wollte. Ich sollte in die Dressur kommen. Er meinte auch, so bekäme ich vielleicht noch einen Mann. Er hat mir ein Nadelgeld ausgesetzt, damit ich köstliche Toiletten machen kann. Er meint es schrecklich gut. Aber ich bin ein Freiheitstierchen, und auf dem Hofparkett verliere ich mein seelisches Gleichgewicht. Ich verliere auch meine Harmlosigkeit, ich merke es selbst. Ich werde spöttisch, ich werde schon ganz altjüngferlich und bin noch nicht einmal Zwanzig. Ich möchte einmal wieder hinten ausschlagen — das würde mir wohl tun."

Velten antwortete nicht. Die arme Kleine tat ihm leid. Sie paßte wirklich nicht in die höfische Atmosphäre — aber wo sollte man sie hinbringen und wie ihr eine geeignete Stellung schaffen? —

„Stehen Sie mit Ihrer Schwägerin, der Frau Fürstin, auf gutem Fuß?" fragte er.

Sie bejahte. „Hören Sie, Velten," fuhr sie fort, „die Lilian haben wir allesamt falsch beurteilt. Ich habe sie sehr lieb gewonnen. Sie hat mir auch angeboten, ich solle zu ihr nach Gotternegg kommen, wenn es mir bei der Prinzeß Irene nicht mehr gefalle. Am liebsten möchte ich schon; ich habe eine brennende Sehnsucht nach Hause. Aber erstens graule ich mich vor den Vorwürfen Onkel Herrfurths und zweitens vor meinem eigenen Herrn Bruder. Bolko hat sich wenig zu seinem Vorteil verändert . . ."

Sie erzählte mancherlei von ihm. Er habe sein Abschiedsgesuch in so ungehöriger Form abgefaßt, daß der kaiserliche Herr entrüstet darüber gewesen sei und Bolko auch das Tragen der Regimentsuniform verweigert habe, das sonst immer den in Ehren aus dem Dienst entlassenen Offizieren gewährt wird. Es sei ganz seltsam, wie sehr sich die unliebenswürdigen Seiten im Wesen des Bruders verstärkt hätten. Er sei launisch geworden, reizbar und jähzornig — auch seiner Frau gegenüber, deren eheliches Glück keineswegs zu beneiden sei.

Mitten im Plaudern unterbrach sie sich und zeigte nach dem Himmel. „Ein Gewitter, Velten! . . ." Von Westen herauf rückte eine graugelbe Wolkenwand. Die Natur war stiller geworden; träge hing das Laub der Bäume, der Gesang der Vögel verstummte. Der auffliegende Chausseestaub nahm trichternde Formen an.

„Ein Wetter, Velten!" rief nun auch Jost und hemmte den Lauf seines Rades, um dem Freund an die Seite zu kommen. Velten zeigte eine bedenkliche Miene. Der Stahl der Räder zieht den Blitz an; auch konnte ein tüchtiger Regenguß insonderheit für die Damen allerhand Unbequemlichkeiten im Gefolge haben. Der Reisemarschall zog seine Routenkarte aus der Tasche und suchte nach dem nächsten Unterschlupf. „Wenn wir etwas auszulegen versuchen," sagte er, „können wir in einer halben Stunde am Forsthause sein und dort das Gewitter abwarten. . . ."

„All Heil!" schrie Annemarie, „also vorwärts! . . ." Sie bog den Oberkörper vornüber und ihre Sohlen traten stärker die Pedale. Sie flog allen voran. Ihr Rock flatterte, ihr Gesicht färbte sich dunkler; man sah an den geschmeidigen Knöcheln, wie ihre Muskeln arbeiteten. Eva war die erste, die sie einholte. „Hallo, Durchlaucht," rief sie, „wer siegt?" Annemarie ärgerte sich, sie raffte ihre ganze Kraft zusammen. Aber die andere war ihr doch überlegen. Eva sauste wie eine lustige Windsbraut über die Chaussee. Die Speichen ihres Rads erschienen im drehenden Wirbel wie leuchtende Kugeln. Auf dem schnurgerade sich durch den Wald ziehenden Weg verkleinerte sich ihre Erscheinung zusehends. Als die übrige Gesellschaft unter dem ersten Rollen des Donners am Forsthause eintraf, stand sie schon vor der Tür und begrüßte die übrigen.

Mit der Försterei war eine Gastwirtschaft verbunden. Aber der Wirt mußte der kleinen Gesellschaft ein Zimmer seiner Privatwohnung anweisen, da die beiden Gasträume bereits besetzt waren. Man hörte hinter der Tür Stimmengewirr, Klirren von Gläsern und lautes Lachen, dazwischen ein paar Töne eines verstimmten Orchestrions, die heiser aufschwirrten und wieder verstummten.

„Wohl eine Landpartie?" fragte Jost den in Jägergrün gekleideten behäbigen Wirt.

Der Mann schmunzelte verschmitzt.

„Vornehme Leute," antwortete er, „ich glaube, Offiziere in Zivil mit ihren Damen. Sie sind zu Wagen und zu Pferde gekommen und haben ein Frühstück befohlen und gleich acht Flaschen Champagner kalt stellen lassen."

(Fortsetzung folgt.)

Münster, 11. April.

= **Militärisches.** Die Herbstübungen der Truppen des 7. Armeekorps beginnen bei der 14. Division am 5. und bei der 13. Division am 6. September. Es finden dreitägige Brigade- und fünftägige Divisionsmanöver statt. Am 17. und 18. September ist Korpsmanöver. Die Manöver der 13. Division finden voraussichtlich statt in dem Raume zwischen dem großen Moor-Uchte-Hibben-Schlüsselburg-Loccum-Münchehagen-Bad Rehburg-Winzlar-Steinhuder Meer-Ostgrenze des Fürstentums Schaumburg-Lippe-Altenhagen-Hattendorf-Hess. Oldendorf-Fuhlen-Goldbeck-Ludenhausen-Schötmar-Herford-Kirchlengern-Stift Quernheim Lübbecke-Bahnhof Gestringen-Diepenau. Der 14. Division ist das Gelände westlich davon zugewiesen zwischen dem großen Moor-Ströhen- (Hannover), Nordwestgrenze des Kreises Lübbecke-Hunteburg-Bramsche-Rdr. Seeste-Westerkappeln-Lengerich-Kattenvenne Südwestgrenze des Regierungsbezirks Osnabrück-Versmold-Halle-Gadderbaum-Bielefeld-Schötmar. — Die Feldartillerie hält ihre Brigade-Übungen im Manövergelände ab.

○ **Der Nord-West-Flug** beschäftigte den Vorstand des hiesigen Luftschiffahrtvereins in seiner Sitzung am Dienstag. Nach der jetzt in den Ausschreibungen vorgesehenen Streckenführung soll der Flug am Sonntag, den 2. Juni, in Bremen beginnen und nach einer Zwischenlandung in Minden über das Sennelager nach Münster führen. Die Berührung des Sennelagers war s. Zt. vom hiesigen Luftschiffahrtverein angeregt, um die um diese Zeit dort übenden Truppen von den die Flieger begleitenden Offizieren beobachten zu lassen und Truppen und Flieger in kriegsmäßigem Zustande aneinander zu gewöhnen. Da aber nun der Flug über die Senne an einem Sonntag stattfinden soll, einem Tage, an dem keine militärischen Übungen stattfinden, so wird der Zweck der Anregung, die in dem kommandierenden General unseres VII. Armeekorps, Exzellenz von Einem, einen warmen Förderer gefunden hat, nicht erreicht. Der Vorstand des Luftschiffahrtvereins hat daher beschlossen, noch in letzter Stunde eine Verlegung der Strecke zu beantragen, dergestalt, daß ein Überfliegen der Senne auf der zweiten Strecke, auf dem Wege von Münster nach Hannover, am Dienstag, den 4. Juni, ermöglicht wird. Auf diese Weise soll der von Anfang an betonten militärischen Bedeutung des Fluges wieder mehr Charakter verliehen werden. Die Arbeiten für den Flug sind auch an den übrigen Plätzen des Gruppengebietes in vollem Gange, und es besteht begründete Aussicht, wenn auch die Ausschreibungen noch nicht an die Flieger gesandt sind, daß die Höchstzahl von 20 Meldungen (15 Berufsflieger und 5 Militärflieger) erreicht wird. Man soll nun, gerade nach den Erfahrungen mit Flugveranstaltungen, recht vorsichtig sein mit der Prophezeiung einer glänzenden sportlichen Veranstaltung. Wenn man aber bedenkt, welche Fortschritte allein seit dem letzten Sommer mit seinem großen deutschen Rundfluge gemacht sind und bedenkt, daß Münster die erste Etappenstation ist, so darf doch wohl von einem großen sportlichen Ereignis für Münster gesprochen werden, um so mehr, als Münster der äußerste Ort in Westdeutschland ist, der in diesem Jahre von einem größeren Flugwettbewerb berührt wird, und dann auch ferner deshalb, weil damit der Besuch eines Zeppelinluftschiffes verbunden sein soll. Der Verein hat das Luftschiff „Viktoria Luise“ für den ihm vorläufig reservierten 4. Juni fest gechartert. Um seinen Mitgliedern in diesem Jahre nun besondere Vorteile zu bieten, hat der Vorstand beschlossen, aus verfügbaren Mitteln 4 Freiplätze in dem Zeppelinluftschiff unter seine Mitglieder auszulosen, und diese Vorteile noch auf alle bis zum 20. April d. J. neu eintretenden Mitglieder auszudehnen. Da die Mitglieder auch bei den übrigen Veranstaltungen dieses Jahres — außer dem Rundflug und dem Besuch des Zeppelinluftschiffes kommt eine mit dem Niederrheinischen Verein auszutragende interne Wettfahrt, an der sich mehrere Ballone beteiligen werden, in Frage — erhebliche Vorteile genießen, so darf der Verein sicher damit rechnen, daß ihm aus den Reihen der Bürgerschaft bis zum 20. April noch eine Reihe Anmeldungen zugehen.

Ihr 25jähriges Jubiläum feierten die Magd Threschen Toring und der Knecht Joseph Heckerjann, die beide im St. Franziskus-Hospital in Diensten stehen. Es wurde zu Ehren der Jubilare eine kleine Feier veranstaltet, bei der sie mit Geschenken bedacht wurden.

♂ **Die Brockensammlung** ist seit dem 1. April zum Alten Steinweg 29 (früher Lambertischule) verlegt. — Bei dieser Gelegenheit sei auf die Bedeutung dieser Wohlfahrtseinrichtung hingewiesen, die in der zweckmäßigen Verwertung abgelegter Kleidungsstücke, alten Hausrats, Gebrauchsgegenstände jeder Art für die ärmeren Klassen besteht, denen es hier ermöglicht wird, gegen geringes Entgelt ihren Bedarf zu decken. Auf diese Weise will man die kleinen Existenzen in ihrer Selbsthülfe unterstützen, sie vor dem Bettel und seinen entsittlichenden Folgen bewahren. Es wird hier dem Bedürftigen kein Almosen geboten, das oft mehr schadet wie nützt, das auf den verschämten Armen niederdrückend wirkt, sondern die Gelegenheit für wenig Geld nach eigener Wahl als selbständiger Käufer das Gewünschte zu erstehen. Der Erlös kommt wieder anderen Wohlfahrtseinrichtungen — z. B. Kinderhort, der unentgeltlichen Rechtsschutzstelle für Frauen — zugute. Dieser bescheidene Zweig moderner, praktischer Sozialarbeit kann aber nur blühen und Früchte tragen, wenn er erwächst aus der verständnisvollen Freigebigkeit der Mitbürger — einer Freigebigkeit, die sich ja nur auf alte, überflüssige, dem eigenen Gebrauch nicht mehr dienende Sachen beschränkt, die für den Besitzer wertlos, oft lästig sind, dem Bedürftigen aber zur Wohltat und Freude werden können. Welch' leichtes Wohltun also, das so reichlich Zinsen trägt! — Die Brockensammlung nimmt abgelegte Kleidungsstücke, Wäsche, Schuhe, Hausgerät, Möbel, Öfen, Betten, Zeitschriften, Bücher 2c. 2c. — alles an sich Brauchbare jeder Art dankbar an. Alles wird auf schriftliche oder mündliche Bestellung kostenlos durch die mit Legitimation versehenen Boten abgeholt. — Alle, welche sich für die Arbeit der Brockensammlung näher interessieren, sind zur Besichtigung derselben jeden Dienstag und Freitagmorgen zwischen 10—12 Uhr freundlichst eingeladen.

Wanderpflege. Am Donnerstag, den 11. ds. Mts., hält Rektor Renfert in der hiesigen Ortsgruppe des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes einen Vortrag über Wanderpflege. Der Vortrag soll dazu beitragen, auch den in der Ortsgruppe Münster bestehenden Kreis der „Fahrenden Gesellen“ — ein Wanderbund innerhalb des genannten Verbandes — zu erweitern. Dieser Wanderbund zählte am 1. Januar ds. Js. schon über 3000 Mitglieder in 180 Ortsgruppen und erstreckt sich über das ganze Deutsche Reich. Abgesehen von den eintägigen Wanderungen, die allsonntäglich von allen Wandergruppen unternommen werden, hat der Bund im verflossenen Jahr eine große Anzahl Oster-, Pfingst- und größere Ferienwanderungen in allen Gauen des deutschen Vaterlandes durchgeführt und hat auch schon die Arbeit in Angriff genommen, ähnlich dem Verbande für Schülerherbergen für Hoch- und Mittelschüler, Herbergen und billige Unterkunftsgelegenheiten im ganzen Deutschen Reich für die „Fahrenden Gesellen“, die kaufmännischen Lehrlinge und Fortbildungsschüler einzurichten. Der Vortrag findet abends 9 Uhr in der Reichskapelle statt.

= **Aus dem Bureau des Stadttheaters.** Für Donnerstag und Freitag sind zwei volkstümliche Vorstellungen vorgesehen, und zwar Donnerstag Webers romantische Oper „Freischütz“ — als „Ännchen“ gastiert Frl. Franke vom Stadttheater Elberfeld auf Engagement. — Freitag „Zar und Zimmermann“. Für beide Vorstellungen gelten kleine Preise. Sonntag 3¼ Uhr wird „Hoffmanns Erzählungen“ gegeben. Die Vorstellung findet zu ermäßigten Preisen statt. Am Samstag, den 13., findet bekanntlich das Ferienfest der Mitglieder des Stadttheaters statt. Da dies die einzige Benefiz-Vorstellung ist, so bitten alle Mitglieder um eine recht rege Beteiligung des Publikums. Gegeben wird bekanntlich die unverwüstliche Posse „Robert und Bertram“ mit den Herren Lieban und Gerlach in den Titelrollen. Eingeleitet wird der Abend durch ein großes Konzert.

Zirkus Corty-Althoff ist in jeder Vorstellung bis auf den letzten Platz besetzt, und sogar die morgens stattfindenden Proben zeigen ausverkaufte Häuser, jedenfalls ein schlagender Beweis für die große Zugkraft des neuen, reichhaltigen Repertoirs wirklicher Neuheiten auf allen Gebieten circensischer Kunst. „Goliath“, das Riesenpferd, mit seinen einzig dastehenden „Schularbeiten“ ist beinahe das Tagesgespräch von ganz Münster und bildet wohl eine der größten der 18 neuen Attraktionen, die allabendlich den ungeteilten Beifall des Publikums erringen. „Ich gieb dir gleich Honig“, aus der Zwerchfell erschütternden Parodie, auf den englischen Boxkampf, der Clowns Spichalsky und little Joe, ist heute in aller Munde und schon ein besonders beliebtes Schlagwort unserer Jugend geworden. — Corty-Althoff hat auch diesmal wieder seinen altbewährten Ruf glänzend gerechtfertigt, und das Publikum geizt auch, in Anerkennung der vortrefflichen Darbietungen, nicht mit seiner Gunst und seinem Beifall, wie man sieht. — Heute morgen findet wieder Probe und Tierschau-Besichtigung statt, nachmittags 4 Uhr ist Fremden- und Familien-Vorstellung mit eigens für das auswärtige Publikum zusammengestelltem Programm, und 8¼ Uhr abends große Gala-Parforce-Vorstellung.

♂ **Wohltätigkeitskonzert.** Der M.-G.-V. St. Mauritz veranstaltet unter Mitwirkung des gem. Chores und des verstärkten Orchesters des „Hochstifts Jung-Mauritz“ heute abend im Saale des Gertrudenhofes ein Konzert zum Besten des Wöchnerinnenheims Mathildenstift. Es ist ein interessantes Programm zusammengestellt, so daß ein genußreicher Abend bevorsteht.

Von der Eisenbahn. Die Erbreiterung des Bahnkörpers wegen der erforderlichen Gleisvermehrung sind in dem letzten Teil (vom Bohlweg bis zum Bahnhof) nun auch in Angriff genommen worden. Die Ausschachtungsarbeiten zur Erbreiterung der Überführung an der Stolbergstraße sind bereits im Gange.

Die Gassparapparate, mit denen die Bewohner Münsters bereits vor einigen Jahren beglückt werden sollten, werden von einer Berliner Firma wiederum von Haus zu Haus angeboten, vorläufig durch Verteilung von Reklame-Zetteln, denen in den nächsten Tagen der Herr Vertreter wohl mit hochtönenden Worten folgen wird. Man erinnere sich unserer wiederholten Warnungen vor diesen nutzlosen Apparaten und lasse sich auch auf probeweisen Bezug der Apparate nicht ein, selbst wenn die Probe kostenlos angeboten werden sollte.

Standesamtsnachrichten. Geburten: 2. April. T. d. Maurers Bernhard Frede. — 3. April. T. d. Eisenb.-Schaffners Theod. Haarmann. — 4. April. T. d. Wirtes Ad. Kohl. 6. April. T. d. Rangierers Franz Kersting. — S. d. Eisenb.-Hülfsschaffners Herm. Rosenbaum. — 7. April. S. d. Kanalarbeiters Leo Birkemeier. — 8. April. S. d. Bauarbeiters Ant. Dillerop. — Aufgebote: 10. April. Maurer Heinr. Schlaatmann und Gesina Cornelissen, h. h. — Bierbrauer Joh. van Teeffelen und Elis. Tepe, h. h. — Heiraten: 10. April. Kaufmann Otto Beez v. Hausberge u. Martha Richter v. h. — Sergeant Max Busse und Elis. Hoffmann, h. h. — Sterbefälle: 9. April. T. d. Ackerers Anton Westhues, 10 J. — Ehefrau Margarete Engelbard geb. Bellers, 41 J. — Ehefrau Anna Möllers geb. Hesselbrock, 25 J. — 10. April. S. d. Schneidermeisters Bernhard Benker, 1 Jahr.

Hierzu: **Gemeinnütziges Wochenblatt Nr. 15.** Aus dem Inhalt: Die Zuwachssteuer von Grundstücken nach dem Gesetze vom 14. Februar 1911. — Der gesetzliche Vogelschutz in Deutschland. — Die Blutlaus. — Der Einfluß von Nahrungsmitteln auf die Magensaftabsonderung. — Die Erziehung des Bodens zum Ackerbau. — Briefkasten.

Aus den Provinzen.

♂ **Stadtlohn,** 10. April. (Personalnachricht.) Der Lehrer Hugenroth aus Altenberge ist zum Rektor der hiesigen Volksschulen ernannt worden und wird mit Beginn des neuen Schuljahres sein Amt antreten.

♂ **Olfen,** 9. April. (Die Maul- und Klauenseuche) war vor kurzem von einem auswärtigen Markt auch nach hier verschleppt, aber durch Erschießen und Verscharren des befallenen Viehs sowie Desinfizierungen der Stallungen sofort energisch unterdrückt worden. Heute ist die Seuche erneut bei dem Rindvieh eines Viehhändlers festgestellt worden. Man nimmt an, daß Arbeitsleute die Krankheit durch ihre Kleidung übertragen haben.

Recklinghausen, 10. April. (Eisenbahnzusammenstoß.) In der vergangenen Nacht fuhr eine vom Bahnhof Recklinghausen-Süd abgelassene Lokomotive über das Signal hinaus und kurz darauf einem von Gelsenkirchen-Bismarck kommenden Güterzuge in die Flanke. Der Materialschaden ist ziemlich erheblich. Menschen sind bei dem Unfalle nicht zu Schaden gekommen; bei den Aufräumungsarbeiten brach ein Hilfsarbeiter ein Bein. Bis heute morgen 8 Uhr waren die beiden Gleise Wanne-Recklinghausen-Süd gesperrt.

Soest, 10. April. (Die leidige Bodenluke.) Der 58 Jahre alte Landwirt Sträter in Ostönnen stürzte beim Strohabwerfen durch die Bodenluke auf die Tenne. An den erhaltenen schweren Verletzungen ist der Mann gestorben.

Herzebrock, 10. April. (Der Mord des Polizeibeamten Ellermann) wird am 22. ds. Mts. in Bielefeld zur Verhandlung kommen und dem Vernehmen nach voraussichtlich drei oder vier Tage dauern. Angeklagt sind die als die Räuber von Borken bekannten Brüder Alex und Ant. Stadtkowitz und Johann Wielich. Zu der Verhandlung ist eine große Anzahl Zeugen geladen.

♂ **Bielefeld,** 9. April. (Brand.) Gestern abend brach in einem Hause Feuer aus. Zwei Kinder, die von ihren Eltern in der Wohnung eingeschlossen waren, hatten Papierstreifen angezündet, um Ostereier zu suchen. Hierbei war das Schlafzimmer in Brand geraten und von hieraus verbreitete sich das Feuer schnell über die ganze Wohnung. Ein Briefbote rettete die Kinder, die dem Erstickungstode nahe waren, noch im letzten Augenblick. Der Berufsfeuerwehr gelang es, das Feuer zu löschen.

♂ **Aus dem Oldenburgischen,** 9. April. (Verschiedenes.) Bei einem Einbruch in das Postamt in Jade fiel den Dieben ein bedeutender Geldbetrag in Gold und Wertpapieren in die Hände. — Am Ostermontag brannte die Besitzung des W. Oltmanns zu Prieweg vollständig nieder. Vieh und Eingut wurden ein Raub der Flammen. — In der Nacht zum Dienstag brannte die Ruschmann'sche Mühle am Deich in Rodenkirchen. Die Ursache des Brandes wird in der Entzündung der Mühlenachse gesehen, da die Mühlenflügel durch die Gewalt des Sturmes so schnell gedreht wurden, daß die Welle in Brand geriet. — In Moorhausen riß der Sturm die Besitzung Neunaber nieder; durch herabstürzende Balken wurde das Vieh verletzt. — Ihre goldene Hochzeit feierten der Rentner A. G. Geboels und Frau.

Aus der Niedergrafschaft Bentheim, 9. April. (Erschließung der Moore.) Die Regierung hat sich seit einigen Jahren der Erschließung der Moorgegenden zugewandt, zur zweckmäßigen Entwässerung des Moorlandes und zur Herstellung guter Verkehrswege. Unter der Leitung eines von der Regierung beauftragten Meliorationstechnikers werden hier Vermessungsarbeiten vorgenommen zu dem geplanten Bau eines Verbindungskanals, einer sog. Wieke, die eine das innere Moor durchschneidende Verbindung zwischen dem Kanal Piccardie-Coevorden und dem Südnord-Kanal darstellen soll. Ausgehend von der Groß-Ringer Schleuse wird dieser neue Kanal sich als Gemarkungsgrenzlinie durch die Moore verschiedener Gemeinden hinziehen und etwa in der Mitte zwischen Georgsdorf und Adorf in den Südnord-Kanal münden.

Damme, 9. April. (Zum Konkurse des Bankiers Püttmann) veröffentlicht, wie die „Osnabr. Volksztg.“ mitteilt, der Konkursverwalter, Rechtsanwalt Lewe eine Erklärung an die im oldenburgischen Münsterlande wohnenden zahlreichen Gläubiger, aus der hervorgeht, „daß auf eine nennenswerte Dividende überhaupt nicht zu rechnen ist“. Zur Konkursmasse sind 70 Mill. Mk. Forderungen gemeldet, von denen bislang 7 Millionen anerkannt und gerichtlich festgestellt worden sind. Diesen Forderungen steht im günstigsten Falle eine Aktivmasse von 200—250 000 Mark gegenüber. Die bestrittenen Forderungen (reichlich 60 Millionen Mark) werden ebenso, wie die eingeklagte Poettersche Regreßforderung von 500 000 Mark, über die wir dieser Tage berichteten, damit begründet, daß Püttmann seine Pflichten als Aufsichtsratsmitglied verschiedener in Konkurs geratener Aktiengesellschaften fahrlässig verletzt habe. Wieweit diese Forderungen begründet sind, läßt sich zurzeit noch nicht übersehen. In der Mehrzahl der Fälle wird wohl ein Teil der Forderungen vergleichsweise anerkannt werden. Läßt sich ein Prozeß nicht vermeiden, wie im Poetterschen Falle, so wird, selbst wenn der Kläger ganz obsiegen sollte, die Püttmannsche Konkursmasse nicht, wie vielfach befürchtet wird, durch unverhältnismäßig hohe Prozeßkosten in Anspruch genommen. Denn der Wert des Streitgegenstandes wird nach der voraussichtlich auf die Forderung entfallenden Dividende berechnet, er beträgt zum Beispiel im Falle Poetter höchstens einige 1000 Mark.

Emden, 10. April. (Passagierdampferlinie Emden—Newyork?) Wie die „Frankftr. Ztg.“ erfährt, suchte der Leiter der Schiffahrtsinteressen des Hohenlohekonzerns, Generaldirektor Rothe, von der Seetransportgesellschaft bei der Regierung die Konzession für Auswanderungsbeförderung für eine neu zu schaffende Dampferlinie Emden—Newyork nach.

---

5. Westfälischer Fortbildungsschultag.

Unna, 10. April.

Unter guter Beteiligung tagte hier gestern unter dem Vorsitze des Oberbürgermeisters Cuno-Hagen der fünfte Westfälische Fortbildungsschultag, wozu die Regierungen zu Arnsberg und Münster, sowie die Handwerks- und die Landwirtschaftskammer Vertreter entsandt hatten. Am Vorabend fand eine Begrüßungsfeier der Teilnehmer durch die Stadt Unna statt.

Die Verhandlungen eröffnete Oberbürgermeister Cuno mit einer Begrüßung der Teilnehmer und einigen geschäftlichen Mitteilungen.

Bürgermeister Pfeiffer-Unna hielt den vorgesehenen Vortrag über die so hochwichtige Angelegenheit: „Inwieweit und in welcher Weise ist der Forderung nach Weiterbildung der weiblichen Jugend des Volkes über das Ziel der Volksschule hinaus nachzukommen?“ Bei seinen längeren Ausführungen ging der Redner von der großen wirtschaftlichen und sozialen Bedeutung der Frau im heutigen wirtschaftlichen Leben aus und betonte, daß das Bedürfnis nach gelernter weiblicher Berufsarbeit nicht nur nicht erfüllt sei, sondern immer stärker hervortrete. Vornehmlich trat Redner für die Schaffung hauswirtschaftlicher Fortbildungsschulen für weibliche Personen im unmittelbaren Anschluß an den beendeten Besuch der Volksschulen ein; diese Schule soll ein Jahr besucht und mit Schulzwang ausgestattet werden. Dieser Schule soll sich bei genügender Schülerinnenzahl eine gewerbliche Fortbildungsschule mit zweijährigem Besuch und Schulzwang anschließen.

Zweite Referentin zu dieser Frage war Frl. M. Dönhoff-Crengeldanz, welche im großen und ganzen den Ausführungen des Vorredners beitrat.

Das Ergebnis der sich anschließenden lebhaften Aussprache war die Annahme einer Entschließung, in welcher der Fortbildungsschultag die Notwendigkeit der Weiterbildung der weiblichen Jugend über das Ziel der Volksschulzeit hinaus in Fortbildungsschulen anerkennt und die Gemeinden ersucht, möglichst bald obligatorische Fortbildungsschulen für die weibliche Jugend, und zwar nicht nur für die handwerksmäßig ausgebildete, einzurichten.

Den zweiten Vortragsgegenstand bildete die Frage: „Wie kann den Bestimmungen vom 1. Juli 1911 betr. Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse, der Haushaltungsbuchführung und der gewerblichen Buchführung in kleinen Schulen Rechnung getragen werden?“ Als Redner waren hierfür gewonnen die Herren Rektor Kattwinkel-Gelsenkirchen und Rektor Schröder-Haspe. Doch betrafen die Ausführungen vornehmlich Fragen des inneren Schulbetriebes und sind für weiere Kreise von geringerem Interesse. — Auch diesen Rednern dankte die Versammlung mit lebhaftem Beifall.

An die Verhandlungen dieser Versammlung schloß sich die zehnte Generalversammlung des Vereins zur Förderung des Fortbildungsschulwesens in der Provinz Westfalen. Aus dem von Rektor Obera-Münster erstatteten Geschäftbericht ist zu erwähnen, daß die Mitgliederzahl eine Zunahme zu verzeichnen hat und der Verein jetzt 500 Mitglieder zählt. Ferner nahm die Versammlung den von Rektor Oberg-Münster erstatteten Bericht über die Tätigkeit der westfälischen Jugendpflegezentrale entgegen. Von letzterer lagen Vorschläge vor, die davon ausgingen, auch die wirtschaftliche Förderung der Jugendlichen als Aufgabe der Jugendpflege anzuerkennen und zu diesem Zweck in größeren Gemeinden Berufswahlberatungsstellen zu errichten und in kleineren Gemeinden Vertrauenspersonen zu bestellen, die den Eltern der zur Schulentlassung kommenden Kinder und den jungen Leuten selbst bei der Berufswahl mit Rat und Tat zur Seite stehen. Nachdem die Versammlung sich zu diesen Vorschlägen in zustimmendem Sinne geäußert hatte, wurde zu der satzungsgemäßen Neuwahl des Vorstandes geschritten. Diese ergab die Wiederwahl der Herren Rektor Kehl-Coesfeld und Direktor Regling-Dortmund, sowie die Neuwahl der Herren Lehrer Decius-Herford und Schlossermeister Dickmann-Münster und des Frl. M. Dönhoff-Crengeldanz, während die sechste frei werdende Stelle dem vom Provinzial-Lehrerverein vorzuschlagenden Mitgliede vorbehalten bleibt. (Tremonia.)

Gerichtszeitung.

Strafkammer in Münster.

○ **Münster,** 10. April. (Rückfalldiebstahl.) Aus der Untersuchungshaft wurde der häufig vorbestrafte Sattler Anton Sch. vorgeführt. Wie die Anklage behauptet, soll er anfangs Januar d. J. aus dem Stall eines Hauderers Pferdegeschirre gestohlen haben. Als Sch. gerade mit den gestohlenen Sachen verschwinden wollte, kam ein Kutscher hinzu, so daß der Diebstahl vereitelt wurde. Auf die Frage des Kutschers, was er mit dem Geschirr machen wollte, erwiderte der Angeklagte, daß er es zu reparieren beabsichtige. Weiter ist Sch. beschuldigt, im Februar einem Kohlenhändler Pferdegeschirre gestohlen zu haben. Bei einer Durchsuchung der Wohnung des Angeklagten waren nämlich die gestohlenen Geschirrteile gefunden worden. Er bestreitet den Diebstahl. Wie das Geschirr in sein Zimmer gekommen ist, will er nicht angeben. Die Strafkammer hielt für erwiesen, daß sich der Angeklagte in dem einen Falle des versuchten und in dem anderen Falle des vollendeten Diebstahls schuldig gemacht habe. Sie erkannte auf eine Gesamtstrafe von 9 Monaten Gefängnis.

○ **Münster,** 10. April. (Ein gefährlicher Pferdedieb) ist der häufig, u. a. schon mit 14 Jahren Zuchthaus, vorbestrafte Korbmacher M. In der Nacht vom 29. zum 30. August v. Js. waren dem Viehhändler B. aus seiner Weide an der Loddenheide eine schwarze Ponystute im Werte von 400 Mark gestohlen. Nach Monaten entdeckte die Polizei das Tier in Essen und ließ es beschlagnahmen. Die weiteren Ermittelungen führten dahin, daß das Pferd bereits in verschiedenen Händen gewesen war, und der erste Verkäufer der Angeklagte war. Da M. nun nicht nachweisen konnte, von wem er das Tier gekauft habe, so schöpfte die Staatsanwaltschaft Verdacht, daß der Angeklagte das Tier gestohlen habe. In der heutigen Verhandlung bestreitet er, das Pferd gestohlen zu haben. Er will es am 16. oder 25. August v. Js. auf dem Markt in Borken gekauft haben. Alsdann hat er es an einen Pferdeschlächter in Essen verkauft. Nach der heutigen Beweisaufnahme hielt das Gericht für erwiesen, daß der Angeklagte das Pferd gestohlen habe und erkannte auf 3 Jahre Zuchthaus. Da M. zurzeit eine Strafe von 1 Jahr Gefängnis verbüßt, wurden diese beiden Strafen zu 3 Jahren 6 Monaten Zuchthaus zusammen gezogen. Außerdem wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre aberkannt. Der Staatsanwalt hatte 2 Jahre Zuchthaus beantragt.

○ **Milte,** 10. April. (Ein schlechter Freund.) Der Arbeiter Heinr. Sch. stand Ende vorigen Jahres bei einem Kötter als Knecht in Diensten. Er soll hier am 16. Dezember v. Js. einem Mitknecht 5 Mark, einen Anzug, ein Paar Schuhe und einen Paß gestohlen haben. Nach diesem Diebstahl suchte Sch. das Weite. Am 27. Dezember stattete der Angeklagte dem Kötter nochmals einen Besuch ab. Im Dämmerschein schlich er sich in das Haus und entwendete dem nämlichen Knecht aus einem offenstehenden Koffer 37 Mark, einen Rock, einen Mantel und ein Paar Schuhe. Auch hat der Angeklagte am 26. Februar aus einem Feldhäuschen eine Schaufel und eine Axt entwendet. Sch. gesteht sämtliche Diebstähle ein. Bei seiner Verhaftung in Warendorf gab Sch. einen falschen Namen an und ließ diesen auch in das Gefangenenbuch eintragen. Die Strafkammer erkannte wegen eines schweren und zweier einfacher Diebstähle, sowie wegen Urkundenfälschung auf 8 Monate Gefängnis. Die Untersuchungshaft wurde dem Angeklagten angerechnet.

○ **Dülmen,** 10. April. (Diebstahl.) Die bisher unbestraften Arbeiter W. und P. sollen am 29. Februar einen Hammer, einen Viehtopf und sonstige Eisengeräte aus einer Hütte im Felde gestohlen haben. Aus einer anderen Hütte eigneten sie sich 2 kupferne Pumpen unrechtmäßigerweise an. Die gestohlenen Sachen wurden zertrümmert und an einen Althändler verkauft. Dann sollen sie am 18. Februar der Kantine einer Ziegelei einen Besuch abgestattet haben. Abends kurz vor Feierabend ließen sie sich einschließen und gelangten durch ein Fenster in die Kantine. Aus dem Zimmer eines Arbeiters entwendeten sie dann eine Schinkenwurst, eine Leberwurst, ein Brot, Butter, ein Messer, eine Pfeife, eine Kleiderbürste, kurz alles, was sie gebrauchen konnten. Mit der Beute suchten sie dann das Weite. Der Staatsanwalt beantragte gegen W. 6 Monate, gegen P 6 Monate und 2 Wochen Gefängnis. Das Urteil lautete auf 4 bezw. 5 Monate Gefängnis.

○ **Bocholt,** 10. April. (Drei Polizeibeamte wegen Körperverletzung auf der Anklagebank.) Am 7. Dezember 1908 kam es auf der Nawardistraße zu einer Schlägerei, wobei mehrere Schüsse fielen. Die Polizei wollte die Hauptübeltäter, die Arbeiter H. und M. festnehmen. Während M. ohne Widerstand mit zur Wache ging, widersetzte sich H. dem ihm festnehmenden Polizeibeamten G., der dabei erhebliche Verletzungen erlitt. Inzwischen waren die Eltern des H. herbeigekommen und baten den Beamten, ihren Sohn doch freizulassen. Da der Beamte sah, daß er den H. allein doch nicht fortschaffen konnte, willigte er ein. Auf dem Wege zur Stadt kamen ihm mehrere Kollegen entgegen, die bereits von der großen Schlägerei gehört hatten, und sie beschlossen jetzt, auch den H. zu verhaften. Drei Beamte, die Polizeisergeanten A., G. und H., begaben sich zur Wohnung des H. Dieser fing aber wieder an zu toben, so daß die Beamten ihm die Handketten anlegen mußten. Nach einem vergeblichen Versuche, den H., der sich mit aller Gewalt widersetzte, zur Wache zu bringen, gelang es den Beamten nach großen Mühen, den H. zum Arrestlokal zu bringen. Nun wird den Beamten zur Last gelegt, sich der Körperverletzung schuldig gemacht zu haben; denn H. hatte am ganzen Körper Wunden davongetragen. Die Beamten bestritten in der heutigen Verhandlung, sich der Körperverletzung und der Mißhandlung schuldig gemacht zu haben. Der Staatsanwalt war aber der Meinung, daß A. und G. in ihrer Befugnis als Beamte zu weit geschritten seien, und beantragte gegen beide je 200 Mark Geldstrafe; gegen H. Freisprechung. Die Strafkammer sprach alle drei Angeklagten frei.

Vermischtes.

Berlin, 10. April. (Drahtb.) Der Schminkefabrikant, Kommerzienrat Leichner, ist heute vormittag gestorben.

* **Stettin,** 10. April. (Drahtb.) Unter dem Verdacht des Gattenmordes wurde der 28jährige Weinhändler Kurt Werner verhaftet, der im Flaschenlager seines Geschäfts seine 28jährige Frau durch einen Schuß in die Herzgegend tödlich verletzte. Bei der amtlichen Vernehmung bestritt Werner die Absicht zu morden. Er will seine Frau nur versehentlich beim Scheibenschießen getötet haben.

* **Halle** a. S., 9. April. Zur Jahrhundertfeier der Vereinigung von Mansfeld mit Preußen sollen im Jahre 1915 die altbekannten Mansfelder Segenstaler als Gedenkmünzen ausgeprägt werden.

* **Erfurt,** 9. April. In Ermstedt streckte ein Gendarmeriewachtmeister einen ihn mit einem Messer angreifenden Knecht Engelbrecht durch einen Schuß in die Brust nieder. Der Zustand des Knechtes ist hoffnungslos.

* **Karlsruhe,** 10. April. (Drahtb.) Zu dem bereits mitgeteilten Eisenbahnunfall wird amtlich gemeldet: Vom Zuge 5 der Nebenbahn Mosbach-Mudau entgleiste am 9. April 1450 Meter vor Mosbach auf grader schwachgeneigter Strecke infolge Schienenbruchs die Lokomotive und der folgende Packwagen. Ein Personenwagen wurde auf die Seite geworfen. An der Lokomotive brach das Rohr der Dampfpfeife. Durch den Dampf wurde ein Heizer verbrüht und sofort getötet. Der Lokomotivführer Bender aus Mudau wurde lebensgefährlich verbrüht. Ein auf der Plattform des ersten Wagens stehender Passagier, ein Stationswärter aus Diedenhofen, erlitt durch Glassplitter derartige Verletzungen am Auge, daß er den Verlust eines Auges zu beklagen hat. Im Innern des Wagens wurden 10 Personen durch Glassplitter leicht verletzt. Der Materialschaden ist unerheblich.

* **Breslau,** 9. April. Die Stürme der letzten Tage haben in den Waldungen des Riesen- und Isergebirges großen Schaden angerichtet. Viele 10 000 Festmeter Hochwald sind niedergebrochen. Wie aus Gottesberg gemeldet wird, haben die furchtbaren, zuweilen orkanartigen Stürme im ganzen Waldenburger Berglande ungeheuren Schaden verursacht. Am Samstag und Sonntag war der Aufenthalt im Freien gefährlich, ja geradezu unmöglich. Die Fernsprechleitungen und elektrischen Lichtleitungen vieler Gemeinden sind zerstört. Die Straßen in Gottesberg waren am Sonntag von Mauerwerk, Ziegeln, Glassplittern, zerbrochenen Scheiben der Schaufenster übersät. Den Forsten wurde ein unermeßlicher Schaden zugefügt.

* **London,** 10. April. (Drahtb.) Infolge der feindseligen Haltung, welche die streikenden Bergarbeiter im Kohlenrevier von Wigan gegen diejenigen einnehmen, welche die Arbeit in den Schächten wieder aufgenommen haben, ist heute ein Kavallerie-Regiment nach Wigan abgesandt worden.

Im Streikgebiete ereignete sich heute infolge Einstürzens der Wand einer Lehmgrube in der Gegend von Bery ein Unfall. 4 Kohlenarbeiter wurden getötet und mehrere verletzt.

* **Kairo,** 10. April. (Drahtb.) Taucher suchen den Nil ab, wo der Vergnügungsdampfer gesunken ist. 5 Leichname von Europäerinnen wurden gefunden. Über den Unfall wird noch folgendes gemeldet: Ungefähr 12 Kilometer von Kairo wurde der Vergnügungsdampfer von einem Schleppdampfer angerannt und so schwer beschädigt, daß er sofort fast senkrecht sank. Der Schleppdampfer rettete 70 Personen. Viele arabische Barken eilten ebenfalls zu Hülfe. Die Polizei schätzt die Zahl der Passagiere, entsprechend der Durchschnittszahl, auf 400; aber es ist unmöglich, die genau Zahl anzugeben. Die Reisenden gehörten der Mehrzahl nach dem kleinen Bürgerstande an. Viele waren Angestellte. Fast alle Passagiere kamen von dem Frühlingsfeste in Chamal-Nassim.

---

* **Feuer im Schiff.** Newyork, 9. April. Der Dampfer „Ontario“ von der Baltimore-Boston-Schiffahrtslinie ist in der Nähe von Montauk Point aufgelaufen, nachdem ein bedeutendes Feuer auf ihm ausgebrochen war. Zwei drahtlose Meldungen, die von Küstenfahrzeugen aufgefangen wurden, gaben die erste Kunde von dem Unglück. Sofort ging man auf die Suche nach dem brennenden Schiff. Der „Preß-Telegraph“ berichtet darüber: Die um 2 Uhr nachts ausgeschickte Meldung lautete: „Großfeuer an Bord“. Dreiviertel Stunden später kam die zweite Meldung: „Wir werden bei Montauk Point den Strand anlaufen. Muß Apparat verlassen, da die Flammen sich verteilen.“ Andere drahtlose Meldungen liefen später ein und berichteten über den Kampf mit den Flammen und die Rettung der Fahrgäste. Im ganzen wurden 91 Reisende gerettet, darunter 19 Frauen und Kinder. 5 Stunden lang hatte der Kapitän mit der 40 Mann starken Besatzung heldenmütig gekämpft, um dem Feuer Einhalt zu tun. Oft brachen die Flammen durch das Verdeck und hüllten das ganze Schiff ein. Der Telegraphist, der die drahtlosen Meldungen ausschickte, harrte auf seinem Platze aus, obwohl das Feuer seine Kabine umzüngelte und Qualm und Hitze ihm gewaltig zusetzten. Fast eine Stunde lang ohne Unterlaß verschickte er seine Hilferufe nach allen Himmelsrichtungen und berichtete über den Verlauf der Katastrophe. Schließlich mußte auch er seinen Posten verlassen, da das Feuer in den Raum drang. Später konnte er wieder zurückkehren. Die Fahrgäste wurden um 2 Uhr nachts durch Feuerschrei aus dem Schlafe geweckt. Als sie aus ihren Kabinen kamen, fanden sie sich außer Sicht von Land und sahen aus allen Seiten des Schiffes Flammen emporschlagen. In voller Geschwindigkeit steuerte der Kapitän nach Montauk Point, wo das Schiff auf einem Riff auflief, das ein Loch in den Schiffsrumpf bohrte. Dies war beabsichtigt worden, um das Feuer leichter löschen zu können. Am Vormittag wurden die Reisenden in New-London an Land gebracht, wo man sie aufnahm und ihnen Unterkunft besorgte. Im großen und ganzen sollen sich Passagiere und Mannschaft ruhig verhalten haben. Die „Ontario“ ist 1904 gebaut und war mit Baumwolle beladen. Die Ursache des Feuers hat bisher noch nicht festgestellt werden können.

---

* **Ein bisher unbekanntes Werk Beethovens** hat, wie aus Dresden gemeldet wird, der Musikgelehrte Dr. Arthur Chitz aufgefunden. Es ist ein hübsches Andante mit Variationen, für Cembalo und Mandoline komponiert und mit der Widmung versehen: dédié à Mlle de Clary. Diese Gräfin Clary ist dieselbe, der Beethoven die bekannte Arie „Ah perfido!“ zugeeignet hat. Chitz fand das Stück unter den Musikschätzen des Grafen Clam Gallas in Prag. In den nächsten Tagen wird das Werkchen in Dresden auf Originalinstrumenten aufgeführt werden; der glückliche Finder wird es auch bald veröffentlichen.

Die Überschwemmungen des Mississippi.

* **Memphis,** 10. April. (Drahtb.) Infolge des Dammbruches bei Godelake sind gegen 2000 Quadratmeilen Land überschwemmt, darunter 500 000 Acres reiches Farmland im Nordosten von Arkansas. Mehrere Städte sind unter Wasser, die Verbindungen unterbrochen. Der angerichtete Schaden wird auf 1 Million Dollars geschätzt. Nach einer weiteren Meldung beginnt jetzt endlich das Wasser zu sinken. Die Krisis ist überstanden.

Letzte Nachrichten.

Würzburg, 10. April. (Drahtb.) Der kommandierende General des II. Armeekorps, Graf Eckbrecht von Dürckheim-Montmartin, ist in Locarno gestorben.

Korfu, 10. April. (Drahtb.) An der Frühstückstafel auf der Amurschen Yacht „Uto-Warna“ nahmen mit dem Kaiser, der Prinz und die Prinzessin August Wilhelm, die Prinzessin Viktoria Luise, sowie der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg teil. Die Herrschaften verweilten auf der Yacht bis 3 Uhr und kehrten dann ins Achilleion zurück.

Paris, 10. April. (Drahtb.) Der Ministerrat genehmigte den Budgetentwurf für 1913 mit den Ausgaben von 4 664 665 385 Franks. Das bedeutet eine Vermehrung von ungefähr 167 Millionen Franks gegenüber 1912. Die Vermehrung umfaßt insgesamt 80 Millionen für die nationale Verteidigung, 46 Millionen für wirtschaftliche, 26 Millionen für soziale Zwecke. Die Einkünfte betragen 4 504 064 315 Franks. Also sind noch ungefähr 161 Millionen zu decken, die ohne neue Steuern, u. a. durch den Überschuß des Budgets von 1911, geliefert werden sollen.

Tokio, 10. April. (Drahtb.) Reutermeldung. Die Bedingungen der japanischen Regierung für die Teilnahme an der chinesischen Anleihe sind die Anerkennung von Japans Sonderinteressen in der Mandschurei, der Ausschluß der Mandschurei von den Operationen des Anleihesyndikats.

Luftschiffahrt.

Bitterfeld, 10. April. Die entschwundene Hülle des Ballons „Berlin II“ ist in der Nähe von Habstein, Nordböhmen zerrissen aufgefunden.

Gotha, 10. April. (Drahtb.) Unter dem Vorsitze des Prinzen Albert von Schleswig-Holstein fand in Gotha eine Besprechung über das vom Deutschen Fliegerbund im August 1912 in Gotha geplante **Aeroplan-Turnier** statt. Die Versammlung, welcher der Gothaische Staatsminister Richter, als Vertreter des Großen Generalstabes Major Thomsen, Major v. Tschudi, Hofkammerpräsident v. Bassewitz, Regierungspräsident v. Fiedler-Erfurt und andere beiwohnten, beschloß im Prinzip, die Veranstaltung im August 1912 stattfinden zu lassen. Zur Beschaffung der nötigen Mitteln wurde eine Finanzkommission unter dem Vorsitze des Staatsministers Richter gebildet.

London, 9. April. Der bekannte Flieger **Graham White** erlitt gestern, als er mit 80 Kilometer Geschwindigkeit das Flugfeld von Hendon überflog, einen **Unfall**. Sein Apparat überschlug sich bei einer Wendung und wurde vollständig zertrümmert. White und seine beiden Begleiter wurden **schwer verletzt**.

Paris, 9. April. Die **Nationalsammlung** für die „Eroberung der Luft" in Frankreich hat jetzt die Höhe von 2 547 407 Franken erreicht. Da der Durchschnittspreis eines Flugzeuges 12 000 Mark beträgt, so könnte man jetzt deren 169 kaufen.

Handel und Industrie.

Viehmärkte.

Warendorf, 10. April. Seit September 1911 fand hier heute wieder der erste Viehmarkt statt. Derselbe war gut beschickt, es waren 673 Schweine und 52 Stück Rindvieh angetrieben. Die Preise waren sehr hoch, und es kosteten tragende Kühe 400—500 Mark, nicht tragende Kühe 250—350 Mark, tragende Rinder 250—400 Mark, güste Rinder 200 bis 250 Mark, jährige Bullen 180—230 Mark, zweijährige Bullen 220—280 Mark, Schlachtvieh die 100 Pfund 78 Mark. Der Handel auf dem Rindviehmarkte war flott und der Markt wurde bald geräumt. Die Schweine kosteten: 6 Wochen alte Ferkel 17—21 Mark, 8—10 Wochen alte Ferkel 22—26 Mark, ¼ Jahr alte Ferkel 34—38 Mark, ½ Jahr alte Stangen 52—57 Mark, alte Sauen 110—120 Mark. Hier war der Handel lebhaft, doch verblieb ein Überstand. Der nächste Viehmarkt findet am Mittwoch den 8. Mai statt.

Dülmen, 10. April. Der Markt erfreute sich eines sehr guten Besuches. Der Handel war bei gutem Antrieb wohl infolge der anhaltenden schlechten Witterung im allgemeinen schleppend, so daß der Markt nicht geräumt wurde. Es waren 275 Kühe angetrieben. 1. Sorte kostete 300—240 Mk., 2. Sorte 270—300 Mk.; Rinder: 1. Sorte 300—345 Mk., 2. Sorte 200—240 Mk.; Weiderinder 180—210 Mk. Von den 1840 angetriebenen Schweinen kosteten: tragende 90—135 Mark, ½jährige Faselschweine 45—52 Mark, ¼jährige 32—36 Mark; Ferkel die Alterswoche 2,60—3,50 Mark. **Nächster Markt Donnerstag den 2. Mai.**

Telegraphischer Kursbericht der Berliner Börse

Tendenz. Nach voraufgegangener bedeutender Kurssteigerung zeigte sich heute die Börse besonders in Montanwerten realisationslustig, trotzdem wiederum Nachrichten, welche die Prosperität der Eisenindustrie dartun, vorlagen, so die Mitteilungen über die große deutsche Roheisenproduktion im Monat März. Den äußeren Anstoß zu dem Tendenzumschlag haben der unbefriedigende Reichsbankausweis und angeblich auch politisches Mißbehagen über das Vorgehen Rußlands in der Mongolei ergeben. Die von der Spekulation in der letzten Zeit bevorzugten Werte waren natürlich am meisten durch die obwaltende ungünstige Stimmung in Mitleidenschaft gezogen. Bei Mangel an neuen Käufern waren die Kursrückgänge, obgleich das Angebot nicht sehr dringend auftrat, ziemlich erheblich. Sie betrugen bei Rombacher, Gelsenkirchener, Harpener und Phönix mehr als 1,50 Prozent. Sonst waren die Abschwächungen geringer. Gut behauptet waren anfangs amerikanische Bahnen im Anschluß an Newyork, namentlich Kanada-Aktien. Recht fest waren türkische Lose, die 1,75 Mark gewannen. Hansa waren stärker angeboten und verloren ziemlich 2 Prozent. Das Geschäft gestaltete sich im späteren Verlaufe außerordentlich schleppend, und wenn auch im allgemeinen die Abwärtsbewegung kaum Fortschritte machte, so konnte sich doch auch nirgends eine Erholung durchsetzen. Kanada gaben weiter nach trotz geringer Arbitragekäufe. Österreichische Werte schwächten sich, der allgemeinen Tendenz folgend, etwas ab, bei ruhigem Verkehr. Tägliches Geld 4 Prozent und darunter. In der Mitte der 2. Börsenstunde wurde das Angebot stärker, namentlich Montanwerte erfuhren Abschwächung. Erheblicher gedrückt waren Kanada-Aktien.

Die Börse schloß lustlos ohne Erholung bei geringen Umsätzen. Kanada- und Baltimore-Aktien auf Arbitrage-Käufe etwas gebessert. Industriewerte des Kassamarktes vorwiegend schwächer.

Kassabörse.

	9/4	10./4.		9/4.	10./4.
Wechsel Amst. k.	169 45	000 00	Span. Auss. Sch.	0?,00	85,25
„ Belg. Pl. k.	80 70	80 65	Ung. Goldrente	93,40	93,00
Check London	204 90	204 80	Schatzscheine	100,20	100,20
„ Paris	81 18	81 18	Sächs. Rente	81,10	81,25
Wechs. Wien	84,75	84 73	Rh.-W Rentenbr.	100,30	100,30
„ Ital. Pl. k.	81,10	81 20	„ „	89,60	89,80
Russ. Noten	215 85	215 85	Rhein. XX-XXI	99,80	99,-0
Privatdiskont	3¾	3¾	do. XXII-XXIII	95,25	95,25
4% D. Reichsanl.	101,70	101,60	III-VII, X.		
3½% „	91 75	90 70	XII-XVII, XXIV-		
3% „	81 70	81 60	XXVII, XXIX		
4% Pr. Konsols	101,75	101,75	XXVIII 16	88,90	88,90
3½% „	90,70	90 70	XVIII	86,50	86,75
3% „	81,60	81 50	IX, XI, XIV	82,80	82,80
Bayer. Handelsh.			W. Prov.-Anl. III		
Pfdb. unk. 1912	100,10	100,00	unk. b. 1909	99,75	99,80
Berl. H. P. abg.	95,80	95 80	do. IV „ u. V 1915	100,20	100,20
„ do.	85,50	88.20	do. IV 09	95,90	95,90
Rh.-Westf. B.-Pf.			do. II, III, IV		
X. unk. 10	97,50	97,50	IV, VIII, X (15)	88,80	88,75
Westd. B.-Cr.-Pf. 6	98,20	98,20	do. II	82,00	8?,00
do. 3, 4	89,30	89 50	Dortm. St.-Anl.	00,00	00,00
Pr. Centr. Bd. 1890	97,70	98,00	Münster. Stadt-		
do. 1899 01. 03			Anleihe	00,00	00,00
unk. 12	97,70	97,75	Westf. Pfdbr. 3½%	89,50	89,00
„ 1886, 89, 94, 96	88,00	88,00	„ „ 4%	99 40	99,40
„ 1901 unk. 13	98,00	98,00	Köln-Mind. Pl.-Al.	137,40	137,25
Pr. Pfdbr. Br. 25			Ostafr. Zolloblig.	93,00	00,00
unk. 14	98,60	98,10	Barmer Bankv.	121,00	121,30
do. 27 unk. 15	98,60	98,25	B.-M. Bk. Elbf.	151,00	151,25
do. 28 unk. 1917	98,60	98,60	Berl. Handelsges.	167,90	167,90
do. 29 unk. 1919	98,60	98,60	Komm. & Diskb.	113,10	113,50
do. 30, 31 unk. 20	98,50	88,50	Deutsche Bank	25?,70	2?5,90
do. 26 unk. 14	92,10	91,90	Diskonto-Komm.	184,90	184,60
do. 24 unk. 1912	89,00	89,00	Dresdener Bank	154,00	154,00
Pr. Con. Ser. 6, 7			Essener Bankv.	118,00	118,50
unk. 18	100,00	100,00	Ess. Kreditanst.	164,70	162,90
do. 8 unk. 10	9?,00	99,90	Märk. Bank	101,50	101,50
do. 9 unk. 27	100 00	10?,10	Mittelrh. Bank	109,25	109,00
Argt. Gd. A. inn.	000,00	0 0,00	Osnabr. Bank	128 40	12?,40
Italien. Rente	00,00	00,00	Rheinische Bank	109,30	10?,10
Rumänien 1889	00,00	98,50	Rh. Diskont.-Ges.	125,25	125,40
Rumänien 1893	91,75	92,00	Schaaffh. Bv. alte	128,50	128,25

Nachbörse.

Österr. Kredit	000,00	206,85	Annatolier 60%	80,500	000,00
Berl. Handelsges.	167,85	167,85	Baltimore & Ohio	108,00	108,80
Commerz-Disk.-B.	113,25	11?,25	Kanada Pacific	246,00	245 50
Darmst. Bank	122,85	122,50	Orientbahn	155,65	15?,15
Deutsche Bank	2?5,75	255,85	Gotthardtbahn	000,00	000,00
Disk. Kommandit	184,50	184,50	Ital. Meridionalb.	000,00	116,75
Dresdener Bank	1?4,15	153,85	do. Mittelmeerb.	00,00	00,00
Nationalbank	122,85	122,75	Pennsylvania	000,00	121,25
Schaaffh. Bankv.	12?,15	12?,85	Luxemb. Pr. Heinr.	161,50	160,80
Russische Bank	161,2?	161,?0	Warschau Wiener	000,00	00,00
Wiener Bankv.	000,00	184,00	3% D. Reichsanl.	81,70	81,80
Lübeck Büchner	00,00	18?,50	4½% Japaner 1905	00,00	00,00
Österr. Staatsbahn	154,?0	1?4,50	4% Russ. Anl. 1902	90,50	00,00
do. Südbahn	17,30	17,2?	Türkische Lose	170,75	172,00
Bochum. Gussstahl	231,85	230,00	Harpener	201,00	198,50
Deutsch-Luxbg. V.	1?0,85	18?,?0	Grosse Berl. Str.-B.	187 75	187,00
Dortmd. Union C.	000,00	000,00	Hambg. Packetf.	141,25	140,75
Laurahütte	140,15	1?8,75	Hansa Dampfschiff	221,85	?20,00
Rheinisch. Stahl	17?,85	174,75	Nordd. Lloyd	110,00	109,50
Consolidation	000,00	000,00	Trust Dynamit	188,?5	188,30
Gelsenkirchen	201,75	19?,65	Allg. Elektr.-Ges.	265,50	264,30

Produktenbörse.

Berlin, 10. April.
Weizen: Mai 225,25, Juli 225,00, Sept. 207,25.
Roggen: Mai 19?,00, Juli 197,50, Sept. 177,25.
Hafer: Mai 200,25, Juli 200,00, Sept. 000,00.
Mais: amerik. mixed Mai 000,00, Juli 000,00.
Rüböl: Mai 6?,8?, Okt 63,60.
Weizenmehl 25,50 bis 23,50.
Roggenmehl 22,50 bis 24,40.

Tendenz. Nach der lebhaften Aufwärtsbewegung der letzten Tage griff heute am Getreidemarkte eine ruhigere Stimmung Platz. Wohl fanden nach mehrfach Exportkäufe statt. Es machte sich aber auch stärkere Realisationsneigung geltend, so daß die Preise beider Brotartikel gegen die gestrigen Nachbörsennotierungen nur geringfügige Besserung aufweisen. Die Herbstsichten waren auf den glänzenden deutschen Saatenstandsbericht angeboten. In Hafer erfolgten Zurückregulierungen der vorher verkauften ausländischen Ware. Unter Deckung stiegen die Preise bis zu 1 Mark.

Hauptredakteur: Rudolf Stiefhols. Verantwortlich für Politik: Dr. P. Düders; für das Feuilleton: Dr. Fr. Castelle: für den übrigen Teil: Paul Koene; für die Reklamen und Inserate: Anton Busch, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Zwangsversteigerung.
Die Besitzung des **Bauunternehmers Bernard Burlage zu Münster i. Westf., Schiffahrterdamm Nr. 15**, wird am **19. April 1912, vorm. 10 Uhr,** Zimmer 24 versteigert.
K. 8—12/6.
Münster, den 4. April 1912.
Königl. Amtsgericht, Abt. 6.

Bekanntmachung.
Bei der Auslosung der auf Grund des landesherrl. Privilegiums vom 3. Januar 1883 ausgegebenen vierprozentigen und mit Allerhöchster Genehmigung vom 10. Mai 1897 in ihrem Zinsfuße auf dreieinhalb Prozent ermäßigten Anleihescheine II. Ausgabe der Stadt Münster i. W. sind folgende Nummern gezogen:
Buchstabe A über je 500 Mk. die Nummern:
25, 61, 95, 101, 149, 162, 175, 184, 190, 196, 211, 254, 321, 323, 348, 385, 396, 397, 414, 444, 465, 498.
Buchstabe B über je 1000 Mk. die Nummern:
18, 23, 58, 74, 93, 103, 105, 143, 162, 169, 209, 215, 241, 271, 344, 345, 351, 390, 442, 445, 455, 476.
Buchstabe C über je 5000 Mk. die Nummern:
8, 32.
Die Rückzahlung der durch vorbenannte Anleihescheine beurkundeten Darlehne erfolgt vom 1. Oktober 1912 ab bei der Kämmereikasse der Stadt Münster i. W. gegen Aushändigung der Anleihescheine, der Erneuerungsscheine und der noch nicht verfallenen Zinsscheine.
Vom 1. Oktober 1912 ab findet eine Verzinsung nicht statt.
Aus früheren Verlosungen sind noch rückständig:
seit dem 1. Okt. 1910 Buchstabe A über 500 Mk. Nr. 31, 203,
seit dem 1. Okt. 1911 Buchstabe A über 500 Mk. Nr. 351, Buchstabe C über 5000 Mk. Nr. 38.
Münster, den 1. April 1912.
Der Magistrat.

Herrschaftl. Einfamilienhaus,
neu gebaut, evtl. auch für 2 Familien geeignet, mit Bad, Zentralheizung, elektr. Licht und Garten, in sehr schöner Lage, ist besonders preiswürdig zu verkaufen.
Gefl. Anfrag. u. B B 3459 an die Geschäftsstelle.

Große fast neue **Zink-Badewanne** billig zu verkaufen. Vermelingstraße 43.

An 2. Stelle gegen hohe Zins.
4—5000 Mk. gesucht.
Off. u. L L 349 an die Gesch.

Kachelofen billig zu verkauf. Neubrückenstraße 51.

Besseres gebrauchtes
Kummet-Geschirr,
eventl. auch Einzel-Kummet, zu kaufen gesucht. Offerten unter F G 325 an die Gesch.

Dame empfiehlt sich zum Anfertigen feiner Handarbeiten. Off. u. D C 323 an d. Gesch.

Stunden in Latein v. jung. Mädchen gesucht. Dame bevorzugt. Offert. mit Preis unter F F 344 an die Gesch. ds. Bl.

Zwei **guterhaltene Knaben-Anzüge** (12—14 Jahre) zu verkaufen. Stiefeln für 3—5jähr. Finkenstraße 28, II.

Alle Weißnäharbeiten,
sowie Knaben- und Mädchengarderoben werden gut u. billig angefertigt bei **Frau Böhmker,** Wolbeckerstraße 37, II.

Suchen für unsere Gastwirtschaft einen älteren, zuverläss., unverheirateten
Kastellan,
kath., nicht unter 30 Jahren. Etwas Kaution erforderlich.
Bewerber mit nur guten Zeugnissen wollen sich melden.
Warsteiner Brauerei
Gebr. Cramer, Warstein.

Zwei Pfauenhähne und zwei Pfauenhühner
hat billig abzugeben
Bernhard Schulze Fendohlen, Groß-Reken.

Junger Jagdhund,
10 Mon. alt, eingetragene Eltern, billig zu verkaufen.
Hörsterstraße Nr. 37, unten.

Deutscher Schäferhund
(1 Jahr alt), sehr wachsam, billig abzugeben.
Hotel Baumhove, Telgte.

In einem aufblühenden Orte des Münsterlandes ist eine
Besitzung,
bestehend aus einem neuen 2stöckigen Wohnhause (18 Zimmer) nebst Stallung und Garten, wegen anderweitiger Unternehmen preiswert zu verkaufen.
Selbiges liegt im Mittelpunkte des Ortes an Hauptstraße und Nähe von Schule und Kirche.
Off. u. G G 3400 an die Gesch.

Eine alte
Bier- und Schnapsschenke
in einer Industriestadt im Münsterlande, ist zu verpachten oder zu verkaufen.
Offerten unter D D 3397 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Altphilologe
ert. Schülern aller Klassen in allen Fächern gründl. u. gewissenhafte Nachhülfe zu billigem Preise.
Angeb. u. C C 3396 a. d. G.

Auf ein Grundstück **3500 M.,** I. Hypothek, gesucht.
Off. unter **G 2494** an **A. Rolef,** Markt 37.

Antikes Kreuzchen verloren von Servatiiplatz bis Bahnhof. Gegen Belohnung abzugeben Klosterstr. 5.

Wer beteiligt sich mit ca. **1000 Mark an gewinnbringendem Geschäft.** Off. u. C C 341 an d. Gesch.

Geschäftsdame sucht guten bürgerlichen **Mittagstisch.** Offerten mit Preisangabe u. **B B 340** an die Geschäftsst.

Alte Gebisse, Gold, Silber kauft zu höchsten Preisen **Münz,** Pferdegasse 15. 1. Haus von der Rothenburg.

Chaiselongue zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis u. L L 311 an die Gesch. ds. Bl.

Gute zweite Hypothek
hinter Sparkasse von 6000 Mk. gesucht. Hinter derselben steh. noch 11 000 Mark unkündbar eingetragen. Off. u. W Z 338 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Stehpult, a. liebst. Doppelp., sofort zu kaufen ges. Off. mit Pr. u. A A 339 an die Gesch.

Portemonnaie mit Inh.
unterm Bogen verloren. Geg. Belohnung abzugeben
Gartenstraße 7, I.

Für neu zu gründende Reparatur- und Montage-Werkstätte
Fachmann mit ca. 10 Mille
gesucht. Aussichtsreiche Zukunft. Off. u. K L 329 an die Gesch.

Hypothek,
8—10 000 M., n. Spark. zu leih. ges. Off. u. L M 330 Gesch.

Handtasche verloren, Steinfurterstraße, **enthaltend Taufschein, Abmeldeschein, Hausschl.** Gegen Belohnung abzugeben Dammstraße Nr. 18.

Guterhaltener Handwagen zu verkaufen. Bispinghof 19/20, Hinterhaus.

Brosche m. Bildn. verl.
Abzug. Margarethenstr. 13, pt.

Feiner schwarzer Herrenrock für kleine Figur zu verkaufen. Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

Schwere tragende Kuh
an Milchlieferanten zu verkauf. Näh. in der Gesch. ds. Bl.

Sparkassengelder
auf gute Objekte erststellig zu vergeben. Provision nur bei Hergabe des Geldes.
Angebote unter K O 332 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wer beleiht Grundschuldbrief von Mk. 5000,— gegen hohe Zinsen und Amortisation. Off. unter K S 335 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

In nächster Nähe des Servatiiplatzes in bess. Privathause
gut. bürg. Mittagstisch.
Näh. in der Geschäftsst. d. Bl.

Einfacher Ausziehtisch oder auch **Nußbaum zu kaufen** gesucht. Off. unter Z Z 319 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

17—18 000 Mark
1. Hypothek von Selbstverleiher per bald gesucht. Offerten unt. A B 320 an die Gesch. ds. Bl.

Gebrauchter Schreibtisch zu kaufen gesucht. Offerten unter J K 328 an die Gesch. ds. Bl.

Offene Wohnungen

Ord. Handw. erh. Kost und Logis. **Winkelstraße 4.**

Freundl. möbl. Zimmer mit Morgenkaffee zu vermieten. Norbertstraße Nr. 6.

Kost und Logis. Hollenbeckerstraße 18.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Zumbrockstraße 16, II.

Sofort oder später gut **möbl. Part.-Wohn- u. Schlafz.** eventl. auch getrennt, in bess. Hause zu vermieten. Näh. Gesch. ds. Bl.

Möbl. Part.-Zimmer zu vermieten, monatlich 10—13 Mk. Nähe Bahnhof. Näh. Gesch.

Gut möbl. Zimmer in bess., ruh. Privathause mit Morgenkaffee zu vermieten. Näheres Central-Zeitungs-Bureau.

Salon-Schlafzimmer
zum 1. Mai zu vermieten. **Wolbeckerstraße 2.** Zu erfragen im Restaurant.

Hübsche, trockene abgeschl.
Oberwohnung
in ruh. f. Hause, vorn auf Mauritz, 5 Räume ev. 6, Kochgas, Keller usw., an **einz. Damen od. kinderl. Ehep.** p. 1. Juli versetzungsh. z. verm. Pr. 380 Mk. Näh. Brüderstr. 2, part.

Zum 1. Mai oder Juni im Kreuzviertel
Wohnung,
4 Zimm., Küche, Vorratsstube, Veranda u. Zubehör zu verm. N. **A. Rolef,** Markt 37.

Freundl. Oberwohn., 3 Zim., Küche u. Keller, an einz. Dame od. kinderl. Ehepaar z. 1. 7. zu vermieten. Näh. Gesch. ds. Bl.

Zum 1. Juli 2. Etage
Finkenstraße 9 zu vermieten.

Gr. Wohng., 2. Etage,
6 Zim., Küche, Badezim., zum 1. Juli zu vermieten.
Langenstraße 32.

Wohnung,
3 Zim., Küche, Badezim., sof. od. später zu verm. Pr. 550 M.
Langenstraße 32.

Herrschaftliche 1. Etage od. part., 4 Zim., Küche u. all. Zubeh., zu sofort od. später zu verm. Vogel von Falkensteinstraße, b. d. Antoniusstraße.

Etagen-Wohnung,
6 Zim., Küche, Balkon u. Zbh., sofort od. später zu vermieten. Näh. Spiekerhof 18.

Schöne Mans.-Wohn.,
3 Zim., Küche, an ruh. Leute zu sofort zu vermieten. Preis 280 Mark. Näh. Heisstr. 56.

Bess. Part. od. 2. Etg. im Josefsv., 6 Z., Küche, Zbh., f. 600—700 Mk. sof. od. bald zu verm. Näh. Dahlweg 6, I.

Abgeschl. Wohn., 4 Z., Küche, Vorratsz. (Gas), für 400 Mk. sof. od. später Nähe der Bahn zu vm. Näh. Cördestr. 46, pt.

Zum 1. Oktober eine
1. Etage v. 4 Zim.,
Küche, Mans. u. Zubeh. mit Koch- und Leuchtgasanlage zu vermieten.
Näh. Kettelerstr. 32, 1. Etg.

Herrsch. 2. Etage
Zumbrockstraße Nr. 17, enth. 6 Zimmer, Küche usw., per sof. od. später zu vermieten. Näh. Graelstraße 44, part.

Herrsch. 2. Etage,
6 große Zimmer, 2 Mansarden, nebst Zubehör, zum 1. Okt. zu vermiet. Zentralh. vorhand.
Kleimannstraße Nr. 3.

»» Wohnung. ««
2 sehr schöne Zimmer, Küche und Zubehör, an kinderl. Ehep. oder einzelne Dame z. 1. 7. od. 1. 6. zu vermieten.
Augustastraße Nr. 47.

Nähe Bahnhof u. Straßenb. **abgeschl. 1. Etage,** besteh. aus 4 Zim. u. Küche mit Veranda, Koch- und Leuchtgas, an bess. Brautpaar od. kl. Fam. zum 1. Juli zu verm. Pr. 550 Mk. Näh. Industriestraße 12.

Herrsch. I. u. II. Etg.
best. aus je 5 gr. Zimmern, Küche u. Vorratskammer, Badez., Mansarde, 2 Keller u. sonst. Zubehör, zum 1. 10. zu vermieten. Näh. Kanalstr. 36, pt.

Einfamilienhaus
(Mauritz) mit Garten und all. Komf., 8 Zim. u. Zbh., zu vermieten. Näh. Dodostr. 9, II.

Ladenlokal
mit oder ohne großem Lagerraum zum 1. Juli oder früher zu verm.
Altersteinweg 26, 1 Tr.

Gesuchte Wohnungen

Zwei Studentinnen
suchen Wohn- u. Schlafzimmer. Offerten mit Preisangabe unt. O P 3388 an die Gesch.

Einzelne Person sucht leeres Zimmer in ruhigem Hause, a. liebsten in Ludgeri. Off. unter W W 318 an die Gesch. ds. Bl.

Student sucht 1—2 möblierte Zimmer in ruh. Hause. Ausführl. Offert. mit Preisangabe unter M M 350 an die Gesch.

Studentin sucht möbliertes
Zimmer mit Schreibtisch u. Morgenkaffee,
Nähe Erphostraße. Off. unter N N 351 an die Geschäftsstelle.

Lehrer, unverh., sucht 2 Z. i. ruh. Hause, Nähe der Fürstenbergschule, mögl. nicht möbl., ev. m. v. Pension z. 18. April. Off. m. Preisang. u. **Z 2501 an A. Rolef,** Markt 37 **bis** zum 12. d. Mts.

Mögl. Südviertel sucht Brautpaar zum 1. Mai **Wohnung** v. 3 Zimmern, Küche, Badezimm. und Zubehör. Offerten mit Preisangabe unter Z Z 347 an die Gesch. ds. Bl.

Ruhige Familie sucht zum 1. Mai **Wohnung,** 4 Zimmer, Küche und Zubehör. Off. unt. B C 321 an die Gesch. ds. Bl.

Zum 1. Okt. Wohnung ges., 5 Zim. mit Zbh., im Preise bis 500 Mk., am liebsten Ägidii od. deren Nähe, wo Abvermiet. gest. Off. u. D D 342 Gesch.

Oberlehrer von auswärts sucht zu September moderne
Etagen-Wohnung.
Offerten mit Preis unter R R 316 an die Gesch. ds. Bl.

Mittleres Haus
zu mieten oder zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisang. u. **Nr. 3236** an d. Ann.-Exp. **E. Bendel,** Münster i. W.

Offene Stellen

Brav. Lehrmädch.
für den Laden unter günstigen Bedingungen sofort gesucht.
A. Zurawski
Färberei u. chem. Waschanstalt, Magdalenenstraße 3/4.

Tüchtige Masseuse
gesucht. Off. mit Preisangabe unter M R 215 besorgt das Central-Zeitungs-Bureau.

Sofort Putzfrau gesucht. Dettenstraße 8, I.

Mädchen
aus guter Familie in die
Lehre
gesucht. Vergütung 120 M.
M. Meinholt,
Prinzipalmarkt 5.

Für sof. ein Mädchen
zu 2 Kindern gesucht, welches etwas Hausarbeit übernimmt und nähen kann (nicht unter 20 Jahren). Näh. Gesch.

Kontoristin, d. perf. stenographiert u. Maschine Ideal schreibt, ges. Schriftl. Angebote sind zu richten u. **Z 2502 an A. Rolef.**

15—16jähriges **Mädchen**
zu Kindern gesucht, wo dasselbe auch etwas Hausarbeit mit übernimmt.
Schneider, Hammerstr. 128.

Stundenmädchen oder Frau
gesucht für sofort.
Südstraße A 5.

Perfekte Schneiderin ohne Gehülfin für bald ins Haus gesucht.
Fürstenbergstraße 5.

Zum Reinmachen einer Etage (Norbertstraße) wird
Stundenfrau
für vormittags (1—2 Stunden täglich) gesucht. Off. m. Pr. (monatl.) u. P R 334 Gesch.

Junges kath. Mädchen
gesucht für Hausarbeit in kl. Haushalt. Gute Behandlung. Offerten mit Lohnangabe unter O P 333 an die Gesch. ds. Bl.

Junges kath. Mädchen
findet Gelegenheit, sich in feiner und bürgerl. Küche und Haushalt in kath. Privathause auszubilden. Liebevolle Aufnahme. Pensionspreis 400 Mk. Eintr. Juli. Anfr. unter P R 3389 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Für die Abteilung Manufakturwaren suche ich eine gewandte jüngere
Verkäuferin
per 15. Mai oder 1. Juni.
Junge Damen, welche Interesse für Dekoration haben, erhalten den Vorzug.
Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen erbittet **Franz Kleinherne,** Westerholt i. W.

Wirtschafterin,
einfache, selbsttätige, od. älteres erfahrenes Mädchen, das kochen kann, zur selbständigen Führg. eines einfachen Haushaltes auf dem Lande gesucht. Dampfheizung u. Wasserleitung vorhand. Off. mit Gehaltsanspr. unter S T 3391 an die Gesch. ds. Bl.

Zum 1. Mai ein tüchtiges
»» Mädchen ««
für einen kleinen Haushalt ges.
Frau Postverwalter Poether, Waltrop.

Auf sofort oder etwas später junges katholisches
»» Mädchen ««
für Küche und Hausarbeit in kleinem Haushalt nach Rheine i. Westf. gesucht. Dasselbe muß etwas kochen können, kann sich aber darin weiter ausbilden.
Offerten postlagernd C W 37 Rheine i. Westf.

Braves tüchtiges
Mädchen
sofort gesucht. Wehrstraße 2.

Fleißiges sauberes Mädchen zum 1. Mai für Küche und Hausarbeit in kleinem Privathaushalt gesucht.
Stolbergstraße 15, I. Etage.

Kostümarbeiterinnen
gesucht. Kost und Logis im Hause. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Auf sofort einfaches kath.
»» Fräulein ««
zu drei größeren Kindern gesucht. Dasselbe muß nähen können und einige Hausarbeit übernehmen.
Näheres Warendorferstraße Nr. 28, I. Etage.

Eine geschickte Näherin
auf sofort ins Haus gesucht.
Offerten mit Preisangabe u. H J 327 an die Gesch. ds. Bl.

Erfahrenes Stundenmädchen zu Mai gesucht. Näheres Salzstraße Nr. 3, II. Etage.

Dienstmädchen
gesucht. Eintritt 1. Mai.
Ludgerihof.

Schneiderin
für Damen- und Kinder-Kleider im Hause gesucht.
Industriestr. 35, II. Etg., links.

Junges braves Mädchen
für halbe Tage gesucht.
Wolbeckerstraße 103, II. Etg.

Für m. Haushalt, 3 Pers., suche ich zu sof. ein kath. **Mädchen** von 14 J. zu 1 Kind und leichte Hausarb., bei vollständ. Fam.-Anschl. **Frau H. Dunsche, Dortmund,** Dresdenerstr. 41, I.

Für ein besseres Restaurant wird für sofort oder zum 15. April ein nettes und ansehnliches katholisches
junges Mädchen
als Büfett-Fräulein und zum Bedienen d. Gäste gesucht. Selbiges könnte sich in der übrigen Zeit mit Beitragen der Bücher beschäftigen. Hoher Lohn und gute Behandlung. Off. unter B B 3395 an die Gesch.

Zu sof. od. z. 15. April eine
Haushälterin
für ländlichen Haushalt gesucht. Angenehme Stellung. Off. u. T W 3392 an die Gesch.

Vom 1. Juli bis 1. Oktober
ein Mädchen
für Küche und Haus gesucht.
Frau Ferd. Schlun, Achtermannstraße Nr. 18.

Suche für meinen kinderlosen Haushalt sofort
properes Stundenmädchen.
Zu melden Adlerstr. 11, I. Et.

Jüngeres Mädchen zum Ausgehen und für leichte Arbeiten, welches zu Hause schlafen kann, sofort gesucht.
Näheres Hafenstraße Nr. 1.

Für die Vormittagsstunden brave propere Frau od. älteres Mädchen zur Aushilfe bei häuslichen Arbeiten gesucht. Meldungen in der Geschäftsst. des Adreßbuches der Stadt Münster Lambertikirchplatz 4.

Zum 1. Mai ein in Küche u. Haushalt erfahrenes
Mädchen gesucht.
Näheres Geiststraße Nr. 21.

Properes Mädchen für nachmittags gesucht. Näh. Gesch.

Ein ordentliches junges
Mädchen
zur Stütze der Hausfrau
und Mithülfe fürs Büfett gesucht. Zu erfr. Geschäftsstelle.

Eine ält. einzel. Witwe sucht Ende April ein älteres
»» Mädchen ««
f. d. häusl. Arbeit u. etw. Näh. Zeugn. erforderl. Näh. Gesch.

Krankheitshalber für sofort oder später
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit gesucht, eventl. Aushülfe. Näheres **C. Herbermann,** Altersteinweg 35.

Tüchtige
Schürzennäherinnen
finden dauernde Beschäftigung in und außer dem Hause.
Näheres Hammerstraße 8.

II. Etage,
Nähe des Hauptbahnhofes, 5 Zimmer, Küche, Mansarde, Bad, Zentralheizung, sofort zu vermieten.
Näh. Herwarthstr. 13, part.

Fleißiges, kath. Mädchen
für kleinen besseren Haushalt sofort gesucht.
Heisstraße Nr. 1, part.

»» Mädchen ««
für Küche und Hausarbeit baldigst gegen hoh. Lohn gesucht.
Bruun, Roggenmarkt Nr. 14.

Möglichst sofort zuverlässiges **Mädchen** für alle Hausarbeiten gesucht. Kl. Haushalt Industriestraße Nr. 49, part.

Eine tüchtige Waschfrau
alle drei Wochen auf 2 Tage gesucht. **Frau Präsident Ascher,** Laostraße Nr. 4.

Mädchen für ganz
od. **Frau** für Stundenarbeit z. 15. ds. Mts. gesucht.
Staufenstraße 37, II.

Dienstmädchen gesucht.
Lohn 25 Mark.
Kleine, Pferdegasse Nr. 16.

Suche kath. Stütze
od. **Fräul.** morg. für Küche u. Haushalt, nachm. bei 4 Kind. Zweitmädchen vorh. Off. unt. R S 296 an die Gesch.

Für größ. kaufmännisch-techn. Bureau wird intelligenter
Lehrling
m. guter Schulbildg. sofort oder bald gesucht. Selbstgeschr. Bewerbung mit Lebenslauf unter A A 261 an die Gesch. d. Zt.

Büfettier
für Stehbierhalle gesucht. Kaution 300 Mk erf.
Offert. unt. **B 2465** an **A. Rolef,** Markt 37.

Braver fleißiger Junge
im Alter v. 16—20 Jahren für leichte Garten- und Landarbeit zum 1. Mai gesucht.
Josef Eller, Uppenberg 334 (Grevenerchaussee).

Tüchtige Anstreichergehülfen
auf sofort gesucht.
B. Wessels, Leererstr. 1.

Auf einem mittelgr. Gute im Kreise Iburg wird ein kath. jg. Mann gesucht zum 1. Mai od. Juni z. gründl. Erlernung der Landwirtschaft als
Eleve
bei vollst. Familienanschl., ev. mit Taschengeld. Offerten unt. F F 3399 an die Gesch.

Mehrere tüchtige
Anstreichergehülfen
für dauernde Arb. n. auswärts ges. Näh. zu erf. **Fritz Krukenkamp,** Hörsterstraße 18.

Ein tüchtiger selbständiger
Bäcker- und Konditor-Gehülfe sof. od. später gesucht. Off. u. S T 336 an die Gesch.

Zuverlässig., gewandter
Chauffeur
zur Bedienung eines 15/24 PS. **Opelwagens** u. 45 PS. **Mulag-Lastwagens**
auf sofort gesucht.
Gelernte Schlosser, die auch als solche einschlägige Arbeiten mit verrichten müssen, werden bevorzugt und wollen unter Einreichung ihrer Zeugnisse u. Lohnansprüche sich melden bei **Peter Büscher u. Sohn, Münster i. W.,** Plönisstraße 5.

Lohnender Nebenverdienst!
Wir suchen an allen Orten strebsame Herren als
Vertreter
für Feuer-, Einbruch-Diebstahl- und Wasserleitungsschäden-Versicherung. Höchste Provisionen mit besonderen Vergünstigung., bestehendes Inkasso wird mit übertragen. Off. u. R S 3390 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Es werden gesucht und vermittelt:
ordentliche Landarbeiter
verheiratete Kuhmeister
(Kuhwärter) und Kötter
vom **Arbeitsamt der Landwirtschaftskammer Münster i. Westf.** Schorlemerstraße 8.
Die beiden letzteren müssen Zeugnisse od. Abschriften sofort einsenden.

Junger Bäckergeselle
für sofort oder später gesucht.
J. Holladt, Coesfeld.

Ein junger katholischer
Bäckergehülfe
sofort gesucht. **Jos. Koch,** Bäckerei, Der b. Recklinghausen.

Suche zu sofort einen zuverl.
jungen Hausdiener.
Hotel Greiensort, Ahlen in Westf.

Tüchtige
Anstreichergehülfen
auf sofort gesucht gegen hohen Lohn. **August Tyuk,** Maler- u. Anstreicher-Geschäft, **Meitman,** Bezirk Düsseldorf.

Für sofort oder später einen
tüchtig. Friseurgehülfen
gesucht. **Bernard de' Hedonville, Haltern in Westfalen.**

Junger tüchtiger
Barbiergehülfe
zum 1. Mai gesucht. **Rud. Timmer, Lingen (Ems).**

Anstreicher-Gehülfen
für sofort gesucht.
Aug. Austermann, Maler- und Anstreicher-Gesch., **Warendorf,** Grünestraße Nr. 2.

Schneidergesellen
sofort gesucht. Wochenlohn 10 bis 15 Mk. b. freier Station.
Heinr. Böwing, Emsdetten.

Tüchtiger
Friseur-Gehülfe
für sofort gesucht. **F. Riemann,** Sophienstraße Nr. 2.

2 Schneidergesellen
gegen hohen Stücklohn sofort gesucht.
Fritz Müller, Maaßgeschäft, **Marl** bei Recklinghausen.

Junger
Maler- u. Anstreicher-Gehülfe bei gutem Lohn sofort gesucht.
Fritz Wüller, Maßgeschäft, **Coesfeld,** Letterstr. Nr. 15.

Buchbinderlehrling,
kath., sucht
C. Schaffhäuser, Dinslaken, Buch- u. Papierhdl., Buchbind.

Buchbinderlehrling
zu sofort oder später gesucht.
Wilh. Feldmann, Wolbeckerstraße 40, Buchbinderei u. Papierhandlung.

Lohnende Stellung
bei erstkl. Versicherungs-Ges., d. Leben-, Unfall-, Sterbekassen- u. Feuer-Vers. betreit, gegen festes Gehalt, Provision u. Spesen sofort zu vergeben. Nichtfachleute werden eingearbeitet. Off. u. E 1424 an d. Gesch.

Buchhalter
gesucht für einen größeren Betrieb. Eintritt 1. Juni. Anfangsgehalt M. 2100.
Off. mit Zeugnisabschrift. u. **M T 214 a.** d. Central-Zeitungs-Bur.

Junger Mann Sonntag nachmittag als
Kellner gesucht.
Schneider, Hammerstr. 128.

Fleißiger Junge
für leichte Arbeit sofort gesucht.
F. W. Mertens, Schwarzer Weg 3?1, in der Nähe der Landeseisenbahn.

Tüchtig. Reisender
(eventl. Agent), für gut eingeführten Spezialartikel per sofort gesucht. Ausführl. Angebote u. **3237 an** Annonc. **E. Bendel,** Münster i. W., erbeten.

Suche auf sofort mehrere zuverlässige, stadtkundige
Radfahrer.
Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

Junger katholischer
Schneidergeselle
für sofort oder später auf dauernde Arbeit gesucht. **L. Bürland, Holsterhausen bei Herbst-Dorsten.**

Junger Schneidergeselle und Lehrling
per sofort oder später gesucht.
Heinr. Scharlau, Schneiderm., Gescher.

Gesuchte Stellen

Tücht. kath. Haushält.
sucht umständehalber sofort od. später Stellung. Offerten unt. K K 276 an die Gesch.

Jung. Mädchen, 18 J., sucht Stellung in bess. Haushalt, am liebsten nach ausw. Off. unter **Nr. 3235 an A.-E. E. Bendel.**

Besseres Mädchen sucht Stelle in kleinem Haush. nach ausw. Off. u. T W 337 an die Gesch.

Junges kathol. Mädchen aus guter Familie, welches 2 Jahre die Hotelküche im eigenen Hotel erlernt hat und in derselben sehr erfahren ist, sucht Stelle
zur Stütze der Hausfrau
in einem guten Privathause m. Familienanschluß u. wo Dienstmädchen vorh. ist. Off. sind zu richten unter C C 3398 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Frau sucht Stundenstelle. Hermannstraße 45.

Ein 14jähriges Mädchen sucht Stelle bei feiner Herrschaft zu Kindern für sofort in Münster. Näheres **Wankelgasse 2,** I. Etage.

Fräul., ev., sucht Stell. in kl. Haush., a. liebst. b. einz. Herrn. Gute Zeugn. vorh. Off. unter G H 326 an die Gesch. ds. Bl.

18jähr. Mädchen sucht Stelle zu Mai für Hausarbeit. Off. u. C D 322 an die Gesch. ds. Bl.

Besseres Mädchen, welches im Kochen und Nähen erfahren ist, sucht Stelle für ½ od. ¾ Tag. Offerten unter T T 317 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche für meine Nichte,
19 J. alt, die schon 1 Jahr im Kloster den Haushalt erlernt hat, zur weiteren Ausbildung Stellung zum 1. Juli in einem besseren Hause gegen mäßige Vergütung. Off. u. A A 3394 an die Gesch. ds. Bl.

Für jg. Mädchen, im Rechnen und Schreiben fix, wird
Stelle gesucht auf Büro
zum Anlernen ohne Vergütung. Off. u. G G 345 an die Gesch.

Mädchen sucht Beschäftigung für ganze oder halbe Tage.
Hansaring Nr. 54.

Jung. Mädchen sucht Stundenstelle sof. od. später von 2 Uhr nachm. bis abends. Off. unter H H 346 an die Gesch.

Junge Gehülfin
von auswärts sucht sofort oder später Stelle bei einer tüchtigen **Schneiderin.** Off. u. J S 910 an die Gesch. ds. Bl.

Gärtnergehülfe.
Suche für jungen, willigen Gehülfen, kath., zum 1. Mai Stellung in Topfpflanzen-Kulturen. Näheres durch **G. Schweizer,** Haus Hohenfeld b. Roxel.

Junger Friseur-Gehülfe
sucht Stellung zum 15. April in besserem Geschäft. Off. u. K K 348 an die Gesch. ds. Bl.

Schlossergeselle,
gelernter Schmied, 22 Jahre, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle. Angebote u. E F 324 an die Geschäftsstelle erbeten.

Wir suchen für einen der Fürsorge des Vinzenz-Vereins anvertrauten Knaben eine
Stelle als Geselle
bei einem **Sattler- u. Polstermeister** sofort od. zum 1. Mai. Näh. Pfarrer **Rienhoff,** Münster i. W., St. Martini.

Klempner und Kupferschmied sucht für seinen Sohn eine
Lehrlingsstelle
bei kath. Meister mit Familienanschl. Erstes Lehrjahr machte derselbe in mein. Geschäft mit. Reflektanten, die denselben die 2 anderen Jahre auszubilden geneigt sind, woll. sich meld. bei **Heinr. Benning, Freckenhorst.**

Für talentvollen Knaben suche
Lehrstelle
auf Kontor oder dergl. Off. u. W Z 3373 a. d. Gesch.

Junger Mann, i. d. Getreide-, Düngemittel- und Baumaterialienbr. durchaus erfahr., sucht Stellung als Buchhalter, Kontorist od. sonst. Vertrauensposten. Ia. Zeugn. Off. u. MM 220 a. d. Centr.-Z.-Bur.

Bautechniker M
mit abgeschlossener Baugewerkschulbildung, sucht Stelle auf Büro oder Baustelle.
Off. u. G G 267 a. d. Gesch.

Grösste Auswahl.

Kommunion-Geschenke

für Mädchen und Knaben

in grösster Auswahl.

Necessaire,	Portemonnaies,
Toilettengegenstände	Brieftaschen,
Handtäschchen,	Visites,
Gürtel,	Schreib-, Schul- und
Schmuck-,	Bücher-Mappen,
Brief-, Schreib- und	Schreibzeug-Etuis,
Handschuh-Kasten,	Musik-Mappen,
Näh-Kasten und Etuis,	Sport-Gürtel
Hosenträger.	etc. etc.

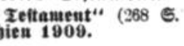
B. Engelhard, Sattlerei,

Spezialhaus für feinste Lederwaren,

Gegr. 1850. **Ludgeristr. 73.** Fernruf 1102.

Grösste Auswahl.

Geestemünder Fischhandlg.



Empfehle alle Sorten Fische in großer Auswahl zu billigsten Preisen. ff. geräucherten Schellfisch, Rohebückinge, Montkendammer Bratbückinge Dtzd. 50 Pfg.

Telephon 366 **Geestemünder Fischhandlung** Telephon 366

Bäckergasse Nr. 2, am Neuplatz.

Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung, Münster i. W.

In wenigen Wochen erscheint:

Handbuch für den Unterricht in der biblischen Geschichte. Zum Gebrauch in Präparandenanstalten bearbeitet von **K. Keller,** Pfarrer und Präparandenanstaltsvorsteher in Langenhorst.

— **Altes Testament.** —

Das „Neue Testament" (268 S. mit 6 Karten, geb. 2.60 Mk.) **erschien 1909.**

Urteile über das neue Testament.

Katech. Blätter, München. 1910. Heft 8.:
Alles in allem wird man das Handbuch Kellers freudig begrüßen und nur wünschen, daß es recht fleißig und gründlich studiert wird.

Erziehung und Unterricht, Hamm. 1911. Nr. 18:
Eine pädagogische Glanzleistung, die uneingeschränktes Lob verdient. b(3a

---

Achtung!



Geestemünder Fischhandlung.

Der **große, billige** Fischverkauf findet in dieser Woche nur **am Hafen-Nord** und nicht auf dem Aegidiiplatz statt und wird in garantiert lebendfrischer Ware zu den billigsten Tagespreisen angeboten:

Ia. Schellfisch, groß u. mittel, Kabeljau u. Seelachs, Seeaal, Karbonadenfisch, Schollen 2c.

Bitte um recht regen Zuspruch.

Tees Wilms aus Geestemünde.

Gelegenheitskauf.

Eine neue moderne

Schlafzimmer-Einrichtung

2 Bettstellen, 1 Kleiderschrank, 2 Nachtschränkchen, 1 große Waschkommode mit Kristallglas, verkaufe zu **Mk. 188.00.**

Ferdinand Preckel.

b(3a **Ludgeristraße 64.**

Bessere Ware!

Für weniger Geld!

Amerikaner Arbeits- u. Tourenschuhe (Original importiert) **werden von jedem Käufer immer mehr empfohlen.**

Der beste, billigste Schuh mit doppelten Sohlen

— Sie müssen sich überzeugen. —

C. Rütter sr., Kr. Timpen 17-19.

Alleinverkauf für Westfalen.

Zum

Schulanfang

Schotten für Kinderkleider in doppelt breiter haltbarer Ware

Serie I	Serie II	Serie III
0.78	0.98	1.10

Flanelle für Knaben-Blusen und Sporthemden

Serie I	Serie II	Serie III
Mtr. 0.40	Mtr. 0.50	Mtr. 0.65

Cheviots blau, reine Wolle, in ca. 110 cm breiter fester Ware

Serie I	Serie II	Serie III
0.75	0.95	1.25

Buxkin-Reste in Längen von 50 cm bis 2 Meter

Serie I	Serie II	Serie III
0.75	1.25	1.75

Cheviots für Knaben-Anzüge in 130—140 cm br. reinw. Qualität

Serie I	Serie II	Serie III
Mtr. 1.50	1.95	2.25

Schürzen-Siamosen 140 cm breite waschechte Qualität

Serie I	Serie II	Serie III
Mtr. 0.50	0.75	0.88

Schürzen-Alpacca schwarz 140 cm breit, gute glänzende Ware **1.25**

Wolff & Co.

Salzstrasse 37, 1. Etage.

Gerhard Schöning

Münster i. W. empfiehlt Ludgeristr. 89|90

Für Frühjahr und Sommer in sehr grosser Auswahl

Damen- u. Kinder-Mäntel.

Schwarze Tuch- und Rips-Mäntel in allen Längen u. Weiten.
— **Schwarze Seidene Mäntel, Volle- und Tüll-Mäntel.** —
— **Farbige Paletots, Backfisch-Paletots, Kinder-Mäntel.** —
— **Kostüme, Kostümröcke** in schwarz und farbig, **Blusen.** —



Kleider- und Blusenstoffe,

nur erstklassige Qualitäten, in modernen Geweben, in schwarz und farbig, in grösster Auswahl.

Kostümstoffe, 130—140 cm breit, in blau, schwarz und grau.

Anfertigung nach Mass.

Neuheiten in Mousseline, Zephir, Batist, Leinen.



Fluß- und Seefische

— aller Arten, —
— empfiehlt in prima — Qualität

Hamburger Fischhandlg.

Neubrückenstraße 2.
Filiale: Ludgeristraße 4.
— Fernsprecher 197. —

Ohne Rücksicht

auf den Selbstkostenpreis habe ich einen großen Posten Kinder- und Knaben-Anzüge im Preise bedeutend herabgesetzt. Es ist Ihnen somit Gelegenheit geboten, wirklich gute, tragfähige Schul-Kleidung zu enorm billigen Preisen zu erstehen. Es liegt in Ihrem Interesse, von diesem wirklich günstigen Angebote den weitgehendsten Gebrauch zu machen.

Mitglied der Vereinigung großer Spezialgeschäfte Deutschlands für Herren- und Knaben-Kleidung.

Stegemann Nachf.

Renne

Ludgeristraße 5/6.

Pariser Philharmonisches Orchester

Kysilka.

Walzer- und Liederabend.

Milch.

Welcher Landwirt liefert täglich 60—100 Liter Milch nach Münster? Reflektanten wollen ihre Adresse unter M N 331 an die Geschäftsstelle einsenden.

Katholisches Privat-Kinderheim Soolbad Rothenfelde

Leiterin: Frl. M. Deimann. b*

Fernruf 358. Man verlange Prospekte.

Pflanzkartoffeln

ca. 300 Ztr., Up to date, verlesen, gibt ab zum Preise von **Mk. 5.—** pro Ztr. in Käufersäcken frei Bahnhof Geeste.

Gutsverwaltung Geeste, Post Lingen (Ems). a3r



Der große **billige Fisch verkauf** befindet sich

Aegidiistraße,

Ecke der grünen Gasse, Nähe des kathol. Gesellenhauses.

Nur blutfrische Ware.

— **Direkt vom Fischereihafen Geestemünde.** —

Restbestände, Lagerposten in **Herren-Konfektion u. Schuhwaren,** kauft stets **gegen sofortige Kasse.** w*

C. Rütter sr., Münster i. W., Kr.-Timpen 17/19. Tel. 1529

Der im Vortrag angekündigte

Sonderkursus

zu ermäßigten Preise beginnt am **Montag,** d. 15. dss. Mts. **Therese Hufnagel,** Junkerstr. 7

Große Bohnen 15 Pfg.
Pferdebohnen 12 Pfg.

B. Hagedorn,

Aegidiistr. 82.

Pflaumen 30 Pfg.

gute neue getrocknete.

B. Hagedorn.

Zurückgebliebene Schülerinnen finden gemeinschaftlichen

Semester-Unterricht,

besonders für Klasse IV, III, II, I, ohne Examensziel. Wehrstr. 2. Pensionat.

Achtung!

Diebe-

sten Preise zahle für Herrengarderobe, Schuhe und Stiefeln.

Sperling,

Jüdefelderstraße No. 43.

Umzugshalber

ein großes **Orchestrion** spottbillig zu verkaufen oder mit Klavier zu vertauschen. **Wiedau,** Münster, Ludgeristraße 28 a.

Zeitungspapier zu verkaufen, Ztr. 2,— Mk. Näh. Gesch.

Konkursmasse Marrosky

Fortsetzung des Verkaufs d. Kolonial- u. Manufakturwaren findet statt am Donnerstag, den 11. April 1912, vormittags 10 Uhr beim Wirt Busche, Jüdefelderstraße 29.

Schneider, Gerichtsvollzieher, Krummertimpen 60/61.

Heirat.

Kath. Kaufmann, 29 Jahre, alleinstehend, aus guter, kath., bürg. Familie, mit größerem Barvermögen, wünscht sich, da es ihm an passender Damenbekanntschaft fehlt, sich irgendwo in einem Geschäft, kleine Wirtschaft mit etwas Ackerbau oder sonstiges Unternehmen einzuheiraten. Kath. Damen, welche auf dieses ernstgemeinte Gesuch reflektieren, wollen vertrauensvoll ausführliche Offerten einreichen. Anonyme Briefe werden nicht beachtet. Strengste Verschwiegenheit zusichernd. Offerten unter D D 303 an die Gesch. a2a

---

Erststellige Hypothek

35000 M.

auf Ia. Objekt, Taxe 68 000 Mark, zum 15. April oder 1. Mai v. Selbstverleiher gesucht.

Offerten unter **Nr. 3230** an die Annonc.-Exped. **E. Bendel, Münster** i. Westf. *

Hutblumen

Gelegenheitskauf!

Spottpreise! Nur diese Woche! Brüderstraße Nr. 19, unten.

Zwei große Zimmerlinden zu verkaufen. Finkenstraße 9, II.

Größtes Lager **antiquarischer** und **neuer,** an den hiesigen höheren Lehranstalten **eingeführter**

Schulbücher

unterhält

Jos. Thiele (früher G. W. Visarius)

Buchhandlung, Münster i. W.

Prinzipalmarkt 5 (Hotel zum König von England)

Fernruf 1642. b(3a

Echte

Liberty-Seide

in

300 Mustern

für Blusen und Kleider.

J. Henke früher **M. Meinholt**

Prinzipalmarkt 5.

Lengericher Portland-Cement- und Kalkwerke zu Münster i. W.

Wir beehren uns unsere Herren Aktionäre zur

XVI. ordentlichen Generalversammlung auf Sonnabend, den 27. April 1912, nachmittags 6 Uhr, im Weinrestaurant Schmedding zu Münster i. W., Alter Steinweg, ergebenst einzuladen.

Tages-Ordnung:

1. Vorlage des Geschäftsberichts und der Bilanz für das Jahr 1911.
2. Bericht der Rechnungsprüfer. Genehmigung der Bilanz und Beschlußfassung üb. Verwendung des Reingewinns.
3. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrats.
4. Wahl zum Aufsichtsrate für 2 ausscheidende Mitglieder.
5. Wahl der Rechnungsprüfer für 1912.

Aktionäre, welche an der Generalversammlung teilnehmen wollen, haben gemäß § 20 unseres Statuts ihre Aktien **spätestens am Tage vor der Generalversammlung** an einer der nachbenannten Stellen zu hinterlegen:

1. Unsere Kasse in Lengerich i. W.,
2. Westfälischer Bankverein Münster, Filiale der Essener Credit-Anstalt A.-G. zu Münster i. W.,
3. Essener Credit-Anstalt A.-G. in Essen (Ruhr) und deren Filialen, oder
4. bei einem deutschen Notar.

Münster i. W., den 9. April 1912.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates: Krüger.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es nach seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 9 Uhr meine innigstgeliebte Gattin, unsere herzensgute Mutter, Schwester, Schwägerin, Nichte und Tante

Frau Johannes Engelhard

Margarethe geb. **Bellers**

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Sie starb nach langer, schwerer Krankheit, oftmals gestärkt mit den Tröstungen unserer hl. Kirche, im 42. Lebensjahre, und im 19. Jahre einer glücklichen Ehe.

Ihre liebe Seele wird der christlichen Fürbitte, besonders dem Priester beim hl. Meßopfer empfohlen.

Münster und Dülmen, den 9. April 1912.

In tiefer Trauer:
Johannes Engelhard und Kinder.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 12. April 1912, nachmittags 3½ Uhr, vom Sterbehause Langenstraße 2 aus; das feierliche Seelenamt am selben Tage, morgens 8 Uhr, in der Kirche zum hl. Kreuz.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen.



Gott dem Allmächtigen hat es nach seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 9 Uhr, unsere liebe sorgsame Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Tante

Frau Wwe. Wilhelm Menke

Wilhelmine geb. Hauswerth

nach langem, schwerem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten im Alter von 66 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Münster i. W., den 10. April 1912.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 12. ds. Mts., nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause Kreuzstrasse 6 aus statt. Das feierliche Seelenamt am gleichen Tage vormittags 9 Uhr in der Liebfrauen-Pfarrkirche.

Pension!

Für junge Mädchen

empfehle ganze **Ausrüstungen** in sämtlichen **Toilettartikeln** als **Kammkästen, Bürsten, Kämme, Nagelpflegeartikel** 2c. i. größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Rhenania-Parfümerie

H. Monhof jr

Salzstr. 57

vis-à-vis Feibes.

Reelles Heirats-Gesuch!

Witwer, kathol., 3 Kinder, Kaufm., 45 J. alt, mit rentbl. Geschäft u. Verm., wünscht zw. Heirat mit ehrenhaftem kathol. Fräul., 30—45 J. alt, Witwe ohne Kind. nicht ausgeschl., etwas Verm. erwünscht, in Verbindung zu treten. Offerten u. **E E 343** an die Gesch. ds. Bl.

Im Nu

verschwinden alle Arten **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge,** wie **Blütchen, rote Flecke, Mitesser, Pusteln, Pickeln** 2c. d. Gebrauch v.

Steckenpferd- a. Carbol-Teerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul. à St. 50 Pfg. bei Apoth. **Ferd. Meyhöfener.**

Für Wirte.

Billardbedarfsartikel empfiehlt Billardmeister **R. Brauns,** Münster i. W., **nur** Weselerstraße 27, Telephon 1621.

Mark 10 000

an 2. Stelle auf gute Zinshäuser hinter 26 000 Mark, Werte etwa 70 000 Mark, von Selbstverleiher od. Bankinstitut

möglichst bald gesucht.

Offerten unter **Nr. 3231** an die Annonc.-Exped. **E. Bendel,** Münster i. Westf. *

Nur noch bis inkl. nächsten Montag

Circus Corty-Althoff

Münster—Neuplatz.

Heute Donnerstag, den 11. April,

2 Große Galavorstellungen 2

nachm. 4 Uhr

Fremden- u. Familien-Vorstellung

bei **halben** Preisen f. Kinder und Erwachsene.

abends 8¼ Uhr:

Großer Gala-Parforce-Abend

bei **vollen** Preisen f. Kinder und Erwachsene.

In beid. Vorstellungen das v. Publikum u. Presse so beifällig aufgenommene Riesenprogramm noch nie gezeigter Welt-Attraktionen.

Heute Donnerstag u. morgen Freitag

Große Probe mit **Tierschau-Besichtigung.**

Entree für beides: Erwachsene 20 Pfg., Kinder 10 Pfg.

Stadt-Theater.

Donnerstag, d. 11. Ap il, 8 Uhr: Volkstümliche Vorstellung Kleine Preise.

— **Der Freischütz.** —

Romantische Oper von Weber.

Freitag, den 12. April, 8 Uhr: Volkstümliche Vorstellung. Kleine Preise.

Zar und Zimmermann.

Komische Oper v. Lortzing.

Stadttheater.

Samstag, d. 13. April, 8 Uhr:

Große Festvorstellung zu Gunsten der Theater-Ferienkasse.

— **Konzert.** — Hierauf **Robert und Bertram.**

Posse von Raeder.

Robert: Herr Lieban.

Bertram: Herr Gerlach.

Unter Mitwirkung des gesamten Solo-, Opern- u. Schauspersonals.

Beginn des Konzertes 8 Uhr.

Beginn der Vorstellung 8½ Uhr.

Leiter der Vorstellung — Direktor Sachse.

Musikalische Leitung — Alfred Schink.

Maria Kleimann

Bernard Temming

Verlobte.

Nordwalde Altenberge

April 1912.

Statt Karten.

Johanna Gr. Daldrup

geb. Gr. Fels

Josef Krümpel

Verlobte.

Billerbeck Lette b. Coesfeld

10. 4. 1912.

Statt Karten.

Gertrud Wemhoff

Josef Hilgensloh

Verlobte.

Handorf, im April 1912.

Echter „Peru-Guano Füllhornmarke“



Füllhorn rot, Längsstr. gelb, Schrift blau.

ist ein Universal-Dünger, weil er alle 3 für die Pflanze erforderlichen Nährstoffe, — Stickstoff, Phosphorsäure und Kali — in sich vereint.

Peru-Guano „Füllhornmarke“

enthält keine schädlichen Substanzen und verursacht keine Bodenverkrustung; er wirkt bodenverbessernd, weil er das Bakterienleben günstig beeinflußt.

Peru-Guano „Füllhornmarke“

wirkt auch noch auf die Nachfrucht ein, wie verschiedene Nachwirkungs-Versuche ergeben haben. Eine Peru-Guanodüngung erzeugt nicht nur Maximal-Ernten, sondern verbessert auch die Qualität der Ernteprodukte.

Der wertvolle **stickstoffreiche** Peru-Guano wird in entsprechend großen Mengen **nur** von **uns** importiert und findet **ausschließlich** für die Lieferung des aufgeschlossenen und gemahlenen Peru-Guano „Füllhornmarke“ Verwendung.

Landwirte, zieht immer nur die **zuverlässige Wirkung** und **Rentabilität** eines Düngers in Betracht. **Diese ist durch Anwendung von echtem**

Ohlendorff's Peru-Guano (Füllhornmarke)

stets gesichert.

Düsseldorf, Mannheim, Antwerpen.

Anglo-Continentale (vorm. Ohlendorff'sche) Guano-Werke.



Liegt es nicht auf der Hand, daß ein Futterartik. 25—30% garantierten Gehalt von Eiern und Fett, ein **billiges und gutes Hühnerfutter** ist?

Dies bestätigt die Landes-Versuchsstation für Geflügelzucht zu Helmersen, die schreibt:

Es hat mir ausgezeichnet gefallen, die Legetätigkeit nimmt erfreulich zu usw.

Machen Sie einen Versuch mit „Reiskrafta“, steigert den Eiertrag enorm.

Drainröhren

von 1½ bis 6 Zoll l. W., sowie **Doppel-Falzziegel** liefert in ganz vorzüglicher Qualität. Proben gratis zu Diensten.

Hammer Dampfziegelei B. Leifling, Hamm i. W. Fernsprecher No. 18.

Rheumatismus

Gicht, Ischias, Nervenleidenden teile ich gerne umsonst briefl. mit, wie ich von meinen qualvollen Leiden befreit wurde

Carl Bader, Illertissen, bei Neu-Ulm, Bayern.

Rasse-, Zucht- und Legehühner liefert von 1 Mk. an. Preisl. grt. **Geflügelhof in Unterschüpf 38 (B.)**

Bruteier

von echten reinrass. rebhuhnfarbigen indischen

Laufenten

(beste Legerasse) Dutzend 3 Mk. zu haben.

Liesker, Gievenbeck bei Münster.

Holzpflanzen

u. Bäume jeder Art, Größe u. Stückzahl für Wald-, Park- und Heckenanlagen, Straßenbepflanzung rc., liefern sehr billig. Verzeichnis frei.

Gebr. Hansen, Kirchhundem i. W.

Rote Drainröhren

sehr durchlässig, sauber bearbeitet, liefert in bekannt guter Ware billig, auch frei jeder Bahnstation,

die Coesfelder Ringofenziegelei von Cl. Weglau zu Coesfeld.

Pferde,

welche, an Husten, Hartschnaufen, Atemnot, Pfeifen, Katarrh rc. leiden heilbar. Viele freiwillige Anerkennungen über gute Erfolge. Auskunft kostenfrei. **Löwen-Apotheke in Bölzig 264 C.-N. Veterinär. Laboratorium.**

Inserate

über

Futterartikel, Mähmaschinen, Dreschmaschinen, Maschinen zur Bodenbearbeitung, Düngemittel, Saatgut etc., sowie

« alle Inserate, »

welche für landwirtschaftliche Betriebe Interesse haben, finden durch das

„Gemeinnützige Wochenblatt“,

das in einer Auflage von **32 000** Exemplaren erscheint, die größte und zweckentsprechendste Verbreitung.

Gemeinnütziges Wochenblatt
für Feld, Garten und Haus.

Nr. 15 | Beilage zum Münsterischen Anzeiger. | 1912

Donnerstag, den 11. April.

Inhalt: Die Zuwachssteuer von Grundstücken nach dem Gesetze vom 14. Februar 1911. | Der gesetzliche Vogelschutz in Deutschland. | Die Blutlaus. | Der Einfluß von Nahrungsmitteln auf die Magensaftabsonderung. | Die Erziehung des Bodens zum Ackerbau. | Wochenkalender für Zimmer- und Balkonpflanzen. | Allerlei. | Märkte. | Briefkasten.

Die Zuwachssteuer von Grundstücken nach dem Gesetze vom 14. Februar 1911.

Vortrag des Generalsekretärs des Westfälischen Bauernvereins Dr. phil. et jur. Kellermann auf der Generalversammlung des Ermländischen Bauernvereins zu Rössel (Ostpr.).

Gegen Mitte des vorigen Jahrhunderts wurde von dem englischen Nationalökonomen Stuart Mill zuerst der Grundsatz ausgesprochen, daß dem Staate ein Anteil gebühre an dem „unverdienten Wertzuwachs“, der dem Grundeigentümer ohne sein Zutun infolge der mit der allgemeinen Entwicklung verbundenen Steigerung des Bodenwertes zufalle. In den 80er Jahren fand dieser Gedanke auch bei uns in Deutschland Eingang und wurde besonders vertreten von dem bekannten Berliner Nationalökonomen Adolf Wagner und der Gruppe der sogenannten Bodenreformer unter Adolf Damaschke. In welcher Weise aber der unverdiente Wertzuwachs an Grund und Boden zur Besteuerung heranzuziehen sei, darüber war man geteilter Ansicht.

Die einen, insbesondere auch die Bodenreformer, verlangten die Einführung einer direkten Wertzuwachssteuer in der Weise, daß in bestimmten Zeitabschnitten von dem durch Abschätzung des Grundstückswertes jeweils sich ergebenden Wertzuwachs eine Abgabe erhoben werden solle.

Andere dagegen wollten eine indirekte Wertzuwachssteuer, d. h. eine Steuer, die nur beim Übergang des Eigentums an Grundstücken fällig sei.

Beide Arten der Wertzuwachssteuer, direkte und indirekte, wurden auf deutschem Gebiet zuerst in Kiautschou durch Gesetz vom 2. September 1898 eingeführt. In Deutschland selbst führten dann zunächst eine Reihe von Kommunen, die infolge der ständig sich mehrenden öffentlichen Ausgaben auf neue Steuerquellen angewiesen waren, die Wertzuwachssteuer ein, und zwar die indirekte Wertzuwachssteuer; so im Jahre 1904 Frankfurt a. M., dann Cöln, Dortmund, Gelsenkirchen, Essen u. a. Bis zum 1. April 1910 erhoben 417 deutsche Gemeinden und 13 preußische Landkreise eine Zuwachssteuer von Grundstücken.

Nachdem so der Boden vorbereitet war, kam die Reichsfinanzreformvorlage vom Jahre 1909, die nicht weniger als jährlich 500 Millionen Mark neue Steuern verlangte. Die Kämpfe, welche diese Vorlage damals im Reichstage hervorrief, sind Ihnen allen ja noch in lebhafter Erinnerung. Bekanntlich ging der Streit — abgesehen von der Frage welchen Anteil die indirekten Verbrauchssteuern und welchen Anteil die sog. Besitzsteuern an der aufzubringenden Summe haben sollten — speziell darum, in welcher Weise die Besitzsteuer aufzubringen sei. Sie wissen, daß dabei auch das 1906 begrabene Projekt einer Ausdehnung der Erbschaftssteuer auf Kinder und Ehegatten wieder auftauchte, gegen das die gesamten christlichen Bauernvereine und mit ihnen auch die sonstigen landwirtschaftlichen Interessenvertretungen im Interesse der Erhaltung eines seßhaften Bauernstandes einmütig und mit aller Entschiedenheit Protest einlegten. Es kam dann auch bekanntlich zu Fall, und als Ersatz hierfür wurde u. a. die Wertzuwachssteuer von Grundstücken ins Auge gefaßt.

Der Reichstag hatte selbst einen Gesetzentwurf ausgearbeitet und genehmigt. Jedoch fand dieser Entwurf nicht die Zustimmung der verbündeten Regierungen, die erst umfassendere Vorarbeiten für erforderlich hielten, um eine gleichmäßige Heranziehung der Grundstücksarten und eine gleichmäßige Berücksichtigung der Gemeinden zu gewährleisten.

Auf Vorschlag des Bundesrates wurde deshalb davon abgesehen, die Wertzuwachssteuer sofort 1909 im Rahmen der Reichsfinanzreform durchzuführen. Es wurde zunächst nur in § 90 des Reichsstempelgesetzes vom 15. Juli 1909 eine Frist zur Vorlegung eines Gesetzentwurfs über die Wertzuwachssteuer bis zum 1. April 1911 festgesetzt. Um das vorhandene Finanzbedürfnis zu befriedigen, wurde vorerst beschlossen, den Reichsumsatzstempel auf Grundstücke von ⅓ Prozent auf ⅔ Prozent zu erhöhen. Am 11. April 1910, also rund ein Jahr vor dem gesetzlich festgelegten Termine, wurde aber dem Reichstage der Regierungsentwurf schon vorgelegt. Der Grund für diese frühzeitige Einbringung lag darin, daß der Bundesrat es sowohl im Interesse einer geordneten Finanzwirtschaft der Gemeinden, als auch im Interesse des Grundstücksmarktes für erforderlich hielt, der Unsicherheit über die künftige Gestaltung der Wertzuwachssteuer als Reichssteuer ein Ende zu bereiten.

In der Öffentlichkeit zeigte sich die Idee der Wertzuwachssteuer im allgemeinen durchaus populär. Selbst aus den Kreisen, die durch die Steuer in erster Linie getroffen wurden, machte sich zunächst eine Opposition nicht geltend. Der Grund hierfür lag wohl einmal darin, daß die Vorlage so kompliziert aufgebaut war, daß sich nur wenige der Mühe unterzogen, an Beispielen zu prüfen, welche Wirkung das Gesetz in der Praxis haben würde. Außerdem aber wirkte das schöne Wörtchen „unverdient“ beruhigend. Es hieß ja ausdrücklich in der Vorlage, daß nur der „unverdiente“ Wertzuwachs erfaßt werden sollte und das schien jedem recht und billig.

Bei näherem Zusehen ergab sich aber, daß das Wörtchen „unverdient“ doch nicht ganz einwandfrei in die Praxis übersetzt war und daß die Vorlage, wenn sie in der ursprünglichen Gestalt Annahme fand, eine Reihe Härten im Gefolge haben mußte.

Nach langen Verhandlungen in der Kommission und im Plenum des Reichstages ist dann endlich am 14. Februar

1911 das Reichszuwachssteuergesetz in seiner heutigen Fassung zustande gekommen.

Es kann selbstverständlich nicht meine Aufgabe sein, auf alle Einzelheiten dieses komplizierten Gesetzes hier einzugehen; ich muß mich vielmehr darauf beschränken, die Grundzüge darzustellen und an der Hand von Beispielen kurz zu erläutern. Bevor ich mich den Bestimmungen des Gesetzes selbst zuwende, darf ich Sie bitten, zunächst drei Begriffe festzuhalten, auf die ich bei meinen Ausführungen des öfteren zurückgreifen muß. Das sind:

1. Erwerbspreis, d. h. der Preis, zu dem der Grundstücksbesitzer das Grundstück erworben;
2. Veräußerungspreis, d. h. der Preis, zu dem der Grundstücksbesitzer das Grundstück verkauft;
3. Wertzuwachs (schlechthin), d. i. der Unterschied zwischen dem Erwerbspreise und dem Veräußerungspreise.

Unter **Preis** ist dabei (sowohl beim Erwerbs- wie Veräußerungspreis) der Gesamtbetrag der Gegenleistung, einschließlich der vom Erwerber übernommenen oder ihm sonst infolge der Veräußerung obliegenden Leistungen und der vorbehaltenen oder auf dem Grundstück lastenden Nutzungen, zu verstehen. Bezahlt also jemand z. B. für ein Grundstück 1000 Mk. und räumt dem Veräußerer zugleich eine Wegegerechtigkeit über das Grundstück ein im Werte von 200 Mk., so ist der Veräußerungspreis 1200 Mk.

Nun kann aber nicht etwa die ganze Differenz zwischen dem nach außen hin zum Ausdruck kommenden Erwerbs- und Veräußerungspreise ohne weiteres als Wertzuwachs angesehen werden. Nicht selten wird ja in dem Vertrage für das Grundstück und die darauf befindlichen Früchte und beweglichen Gegenstände ein einheitlicher Preis vereinbart. Nach der ganzen Tendenz des Gesetzes soll aber nur der Wertzuwachs am nackten Grund und Boden erfaßt werden. Infolgedessen sind von dem Preise, und zwar sowohl vom Erwerbs- wie vom Veräußerungspreise zunächst in Abzug zu bringen der Wert der noch mit dem Boden verbundenen Erzeugnisse des Grundstücks, also der aufstehenden Ernte, der Obstbäume, des Holzbestandes des Waldes usw., sowie der auf dem Grundstück befindlichen Maschinen, auch wenn sie nach den Vorschriften des B. G.-B. als wesentliche Bestandteile des Grundstücks dessen Rechtsschicksal teilen (§ 10). Um bei der hier vorzunehmenden Teilung des Preises Differenzen mit der Steuerbehörde zu vermeiden, empfiehlt es sich, bei allen Verkäufen den Wert dieser Gegenstände und den des Grund und Bodens getrennt aufzuführen. Ist dies nicht geschehen und wird es auch innerhalb einer von der Steuerbehörde festgesetzten Frist nicht nachgeholt, so nimmt diese die Zerlegung des Gesamtpreises in die Einzelpreise vor.

Weiterhin will das Gesetz — wie es auch im § 1 ausdrücklich ausgesprochen ist — lediglich den „ohne Zutun des Eigentümers entstandenen Wertzuwachs" erfassen. Wertsteigerungen, die infolge Aufwendung von Kapital und Arbeit seitens des Eigentümers z. B. durch bauliche Einrichtungen usw. entstanden sind, sollen nicht getroffen werden. Infolgedessen läßt das Gesetz auf der einen Seite gewisse Zuschläge zum Erwerbspreise und auf der anderen Seite gewisse Abzüge vom Veräußerungspreise zu, wodurch dann der für die Steuerberechnung maßgebende Wertzuwachs sich entsprechend verringert. Im einzelnen komme ich hierauf später zurück.

Vorher sei zunächst noch die Frage beantwortet: Von welchem Zeitraum der Wertzuwachs jeweils zur Steuer erfaßt werden soll. Theoretisch wäre es möglich, den Gedanken durchzuführen, daß ohne Rücksicht auf die Besitzdauer immer der Preisunterschied zugrunde gelegt wird, gleichgültig wie lange der Erwerb zurückliegt. Andererseits hätte der Gesetzgeber sich darauf beschränken können, die Wertsteigerung zu besteuern, die nach dem Erlaß des Gesetzes eingetreten ist, also nur den gegenüber dem Wert vom 14. Februar 1911 erzielten Mehrpreis als Wertzuwachs anzusehen. Der erste Weg wäre bei dem seit Menschengedenken in der Familie befindlichen Grundbesitz praktisch undurchführbar gewesen, der letzte dagegen hätte zunächst nur sehr geringe Steuererträge abwerfen können. Das Gesetz hat daher einen Mittelweg beschritten. Es will ja eine Besitzsteuer schaffen, den Grundbesitz treffen, in dem Augenblick, da er einen Gewinn realisiert. Das ist allerdings unangenehm für den, der geglaubt hat, die Wertsteigerung, mit der er rechnete, schon in der Tasche zu haben, und der sehen muß, wie sein Nachbar, der vorher verkaufen konnte, steuerfrei bleibt. Aber jede neue indirekte Steuer greift notwendigerweise störend in das Verkehrsleben ein und wird hart empfunden von dem, den sie trifft. Das Gesetz greift also zurück, und zwar zunächst bis zum 1. Januar 1885. Liegt also der Erwerb eines Grundstücks vor dem 1. Januar 1885, so wird nicht von dem Erwerbspreis ausgegangen, sondern von dem Wert (und zwar dem Verkaufswert), den das Grundstück am 1. Januar 1885 hatte. Und da das Gesetz den Wertzuwachs vor längstens 40 Jahren erfassen will, so wird bis zum Jahre 1925 für alle Grundstücke, die vor dem 1. Januar 1885 im Besitz des Veräußerers waren, der Wert vom 1. Januar 1885 zugrunde gelegt. Vom Jahre 1925 ab soll in den Fällen, wo das Grundstück innerhalb der letzten 40 Jahre nicht veräußert worden ist, an Stelle des Erwerbspreises der Wert treten, den das Grundstück 40 Jahre vor der Veräußerung gehabt hat. — Im Falle des Eigentumsüberganges ohne Veräußerung, also z. B. durch Erbgang oder Teilung unter Miterben, wird die Steuer nicht erhoben (näheres später). Dafür wird aber im Falle der Veräußerung dem Veräußerer die Zeit seines Vorbesitzers bis zum letzten steuerpflichtigen Rechtsvorgang — längstens bis 1. 1. 1885 oder 40 Jahre zurück — angerechnet. Hat also jemand ein 1890 von seinem Vater ererbtes Grundstück am 1. Oktober 1911 verkauft, so ist der Berechnung des Wertzuwachses der Wert vom 1. 1. 1885 zugrunde zu legen, vorausgesetzt natürlich, daß der Vater das Grundstück am 1. 1. 1885 schon besaß und nicht etwa zu einer späteren Zeit gekauft hatte. Hätte der Vater dieses Grundstück etwa am 1. Mai 1887 durch Zukauf erworben, so würde der damals gezahlte Kaufpreis als Erwerbspreis zugrunde zu legen sein.

Wie ich vorhin schon kurz erwähnte, läßt nun das Gesetz, um den Begriff des unverdienten Wertzuwachses auch praktisch zur Geltung zu bringen, zunächst eine Reihe von Zurechnungen zu dem Erwerbspreise zu, und zwar gemäß § 14:

1. Als Kosten des Erwerbes 4 Prozent des Erwerbspreises, sofern der Veräußerer nicht höhere Aufwendungen einschließlich üblicher Vermittlungsgebühr nachweist. Ist aber der Wert vom 1. 1. 1885 der Berechnung zugrunde gelegt, so findet diese Hinzurechnung nicht statt.
2. Falls ein Hypothekengläubiger in der Zwangsversteigerung das Grundstück erworben hat, den Betrag der etwa ausgefallenen Forderung, jedoch nur bis zu dem Wert, den das Grundstück zur Zeit der Zwangsversteigerung oder, wenn es zur Zeit der Eintragung der Forderung höher war, zu dieser Zeit hatte.
3. **Alle Aufwendungen für Bauten, Umbauten und sonstige dauernde Verbesserungen, auch solche land- oder forstwirtschaftlicher Art, die innerhalb des für die Steuerberechnung maßgebenden Zeitraums, also innerhalb der**

sich weiter ausbilden kann, kennen wir nicht. In einer staatlichen Präparandie würden ihm ohne Zweifel unter den vorliegenden Verhältnissen alljährlich Unterstützungen zuteil, aber zunächst müßte seine Aufnahme erfolgen, bevor solche Unterstützungen zu erwarten wären. Vom Gymnasialstudium raten wir schon mit Rücksicht auf das vorgeschrittene Alter ab. Auf die Althoff-Stiftung werden Sie kaum rechnen können, da die Satzungen dieser Stiftung auf Ihre Verhältnisse keine Anwendung finden. Sagt die militärische Laufbahn Ihrem Sohne nicht zu? Das gewerbliche Leben, die Kaufmannschaft und das Handwerk bieten für einen jungen strebsamen Mann doch auch eine gesicherte Zukunft.

Nach Ascheberg. Bei der Selbstversicherung und ihrer Fortsetzung müssen zur Aufrechterhaltung der Anwartschaft während zweier Jahre nach dem auf der Quittungskarte verzeichneten Ausstellungstage mindestens 20 Wochenbeiträge auf Grund der Versicherungspflicht bzw. der Weiterversicherung entrichtet werden. Sollte die Anwartschaft durch Verjährung der letzten Klebekarte bereits verloren gegangen sein, so lebt dieselbe wieder auf, wenn der Versicherte wieder eine versicherungspflichtige Beschäftigung aufnimmt oder durch freiwillige Beitragsleistung das Versicherungsverhältnis erneuert und darnach eine Wartezeit von 200 Beitragswochen zurückgelegt ist.

Es ist aus Ihrer Anfrage nicht ersichtlich, ob Ihre letzte Quittungskarte noch nicht abgelaufen ist, d. h. ob vom Ausstellungsdatum bis jetzt noch keine 2 Jahre verflossen sind.) Die Wahl der Lohnklasse steht freiwillig Versicherten frei, doch richtet sich die spätere Höhe der Rente nach der Höhe der Beiträge. Die Wochenmarken betragen in der ersten Lohnklasse 16 Pfg., in der zweiten 24 Pfg., in der dritten 32 Pfg., in der vierten 40 Pfg., in der fünften 48 Pfg. Immerhin ist darauf zu achten, daß die Karte innerhalb zweier Jahre nach Ausstellung bei der Polizeibehörde umgetauscht oder zur Verlängerung der Frist vorgelegt wird, falls die Karte noch nicht voll geklebt ist.

A. M.-B. Zur Führung des Meistertitels ohne abgelegte Meisterprüfung ist Ihr Schwager nur dann berechtigt, wenn er am 1. Oktober 1901 das Geschäft selbständig, d. h. für eigene Rechnung und persönlich ausübte.

J. K. In Ihrem Falle ist schwer raten. Am liebsten möchten wir dem jungen Manne zurufen: Schuster bleib bei deinem Leisten! Wenn aber einmal umgesattelt werden soll, so ist bei dem Alter des Betreffenden nur die Weiterbildung durch Privatlehrer resp. durch ein Privat-Handelsinstitut in Erwägung zu ziehen. Wie lange Zeit die Ausbildung erfordert, läßt sich ohne Kenntnis des jetzigen Bildungsstandes Ihres Sohnes nicht sagen. Glauben Sie nur nicht, daß die Verhältnisse im Handels- und Bankfach so günstig liegen, daß Ihr Sohn gleich eine ausreichend bezahlte Stellung findet; das Angebot ist hier so groß, daß die Firmen peinliche Auswahl treffen können, ohne tief in die Tasche zu greifen.

212. 1. Das Wiener Ringtheater ist am 9. Dezember 1881 abgebrannt. — 2. Offenbach starb am 5. Oktober 1880 in Paris.

L. H. Herzlake. 1. Der Geschäftsmann wird durch kein Gesetz gezwungen, seine Waren zu verkaufen; er kann, auch wenn er Waren im Schaufenster ausgelegt hat, den Kauflustigen ohne Angabe von Gründen abweisen. 2. Nein, eine Beleidigung kann in der einfachen Ablehnung nicht liegen oder gefunden werden.

Gronau. Mit der genannten Vorbildung kann Ihr Sohn so ziemlich zu allen mittleren Beamtenlaufbahnen zugelassen werden, wenn er sonst den gestellten Anforderungen entspricht. — Während der Ausbildungsjahre bei der Alters- und Invalidenversicherung wird anfangs keine Vergütung gewährt, später kommen geringe Diäten zur Auszahlung; nach bestandener Prüfung werden Tagegelder gewährt, die zwischen 1320—1500 Mk. im Anfang und 3000 Mk. jährlich im günstigsten Falle betragen. Die Gehälter betragen nach der festen Anstellung bis zu 4500 Mk. nebst Wohnungsgeldzuschuß und evtl. Zulagen. — Ein Rechtsanspruch ist durch den Besitz des Berechtigungsscheins nicht gegeben, so daß also die Einstellung nirgendwo gefordert werden kann.

O. A. Die Waisenrente ist zuständig für Kinder unter 15 Jahren, **a) nach dem Tode des versicherten Vaters, b) für vaterlose Kinder nach dem Tode der versicherten Mutter, c) nach dem Tode der versicherten Mutter, wenn der Vater erwerbsunfähig ist, d) nach dem Tode der versicherten Mutter, wenn der Vater sich ohne gesetzlichen Grund von der häuslichen Gemein**schaft ferngehalten und seiner Unterhaltungspflicht entzogen hat. Soweit Ihre Angaben eine Beurteilung zulassen, dürfte im vorliegenden Falle Waisenrente nicht in Betracht kommen.

Schluß des redaktionellen Teils.

Wollen Sie bei den teuren Zeiten recht viele Eier von Ihren Hühnern haben, so verfüttern Sie sofort „Reiskrafta" (gesetzl. geschützt), bestes Geflügelfutter, garantiert 25—30 Proz. Protein und Fett. Man achte auf das Wort „Reiskrafta" (gesetzl. geschützt) und weise Nachahmungen zurück.
Preis per Zentner 11,75 Mark.
Bremer Reis- und Kraftfutter-Gesellschaft m. b. H.
Bremen-H. 8.

Eine Tabakspfeife gratis!
zu 8 Pfd. meiner berühmten Tabake.
8 Pfd. mit Pfeife kosten
Pastorentabak 5.—
Jagd-Kanaster 6.50
holl. Kanaster 7.50
Frankf. Kanast. 10.—
Kaiserblätter 13.50
franko, nach Wunsch nebenstehende Gesundheitspfeife oder eine reichgeschnitzte Holzpfeife oder eine lange Pfeife.
E. Köller, Bruchsal
Fabrik. Weltruf. (Baden).



Gebrauchte Säcke
wie Kunstdünger-, Kleie-, Kolonialwarensäcke usw., kaufe ich jeden Posten u. zahle gute Preise; Kasse sofort nach Empfang.
Neue Säcke
liefere in jeder Größe u. Preislage.
B. Syré, Säckefabrikation,
Enniger i. Westf.

Runkel-Rüben-Samen
veredelte feinste Sorten garantiert bis 200 Keime per 100 Knäule:
Mammut, rot . . . M. 78
Eckendorfer, Riesenwalzen 95
Oberndorfer, verbesserte M. 98
Wilmorins, rose . . M. 95
Feld-Möhren, weiße grünkopf. M. 215
Zucker, Kl. Wanzlebener M. 108
Rotklee, Ia seidefrei . M. 80
p. 100 Pfd. ab Breslau p. Nachn. bei 10 Pfd. à 10 Pfg. teuerer.
D. Andermann in Brody 201 via Breslau.
Verlanget ausführlichen Samen-Katalog.

Hohe Futter-Rüben-Ernten,
Die meisten Nährwerte (Zucker) vom Morgen und bis zum Hochsommer haltbare Rüben erzielen Sie durch Anbau von
Original Friedrichswerther Futterrübe „Zuckerwalze"



Die „Zuckerwalze" eignet sich auch sehr gut zum Verpflanzen. **Gut keimfähige Saat** letzt. Ernte kostet 125 M. der Ztr., bei kleiner. Mengen entsprechend Aufschlag 5 kg M. 15 postfrei.
Friedrichswerther Riesen Futter Möhrensamen (orangerote Möhre, auf Nährwerte, Massenertrag und Haltbarkeit gezüchtet) abgeriebene gut keimf. Saat M. 5 das Pfd.
Preisverzeichnis und **Monatberichte** enth. Aufsätze über Bestellung, Düngung, Behandlung, Einmieten, Verfüttern der Futterrüben usw. versende **kostenlos.**
Domäne Friedrichswerth 233
(Thüringen),
Domänenrat
Eduard Meyer.
— Wiederverkäufer überall. —

Drainrohre
1½—6" l. W. **Cement-Doppelfalzziegel Ia. Qualität, billigste Preise.**
C. Le Claire,
Burgsteinfurt.